

# Schulinterner Lehrplan

## Gymnasium der Stadt Meschede



# Kunst

## Sekundarstufe I

(Stand April 2022)

## **Inhalt**

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1. Übersicht über die Unterrichtsvorhaben	5
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	7
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	8
2.4. Lehr- und Lernmittel	13
3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	14
4. Qualitätssicherung und Evaluation	15
5. Die einzelnen UV der Jahrgangsstufen 5-10	16

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Stundenverteilung für das Gymnasium der Stadt Meschede:

5		6		7		8	9		10 (Diff.)	
5.1 (2 Std.)	5.2 (1 Std.)	6.1 (2 Std.)	6.2 (2 Std.)	7.1 (2 Std.)	7.2 (2 Std.)	x	9.1 (2 Std.)	9.2 (2 Std.)	10.1 (2 Std.)	10.2 (2 Std.)

## Ausgangsbedingungen für das Fach Kunst am Gymnasium der Stadt Meschede

„Städtis. Miteinander. Füreinander.“ Das Leitbild unserer Schule wird durch das Fach Kunst unterstützt. Einen wesentlichen Stellenwert hat die Gestaltung der Schule durch künstlerische Arbeiten der Schülerinnen und Schüler, die auf den Fluren der Schule und bei Ausstellungen außerhalb der Schule präsentiert werden. Ein wichtiges Ziel ist auch die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben, sowohl an schulintern ausgeschriebenen, an Wettbewerben der Stadt als auch an externen Gestaltungswettbewerben. Die Schülerinnen und Schüler erfahren dadurch eine hohe Anerkennung und Wertschätzung ihrer künstlerischen Arbeiten. Ausgewählte Schülerarbeiten können jedes Jahr im zu erwerbenden Familienkalender bewundert werden.

Der Kunstunterricht beschränkt sich nicht nur auf fachspezifische Inhalte und Methoden, sondern kooperiert mit anderen Fächern, wie z.B. Deutsch, Biologie, Mathematik, Physik, Musik.

Als Lerngegenstände können im Fach Kunst daher Malerei, Zeichnung, Plastik, Architektur, Gebrauchsgegenstände, Fotografie, Film, elektronische Bildgestaltungen, Graffiti, Installation, Design usw. eingesetzt werden. Um Kunst besser zu vermitteln und begreiflich zu machen, gehören ganz selbstverständlich Ausstellungs- und Museumsbesuche sowohl im Stadtbereich von Meschede als auch in anderen Städten zum Kunstunterricht - so wurden eigene Museumstage für ganze Jahrgangsstufen installiert.

Wir legen großen Wert auf kooperative Lernformen zum Beispiel in Form von gemeinsamen gestaltungspraktischen Arbeitsvorhaben und von Erarbeitungen theoretischer Grundlagen der bildenden Kunst.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.<sup>1</sup>

Die Unterrichtseinheiten werden in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert. Die Schule verfügt über drei neue Fachräume und Vorbereitungs- bzw. Sammlungsräume. Dem Fachbereich stehen Laptops und Beamer, ein Brennofen, eine Druckpresse, sowie alle nötigen Materialien für den alltäglichen Kunstunterricht zur Verfügung.

## Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

---

<sup>1</sup> Vgl. KLP G 9 Kunst

Die zentrale Aufgabe des Faches Kunst besteht darin, das Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. In produktiven und rezeptiven Prozessen wird Bildkompetenz erweitert.

Im Kunstunterricht kann nicht nicht individuell beraten und unterstützt werden! Kunst kann nicht unterrichtet werden ohne den einzelnen Schüler persönlich insbesondere in seinen gestalterischen wie rezeptiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch in seinem fachspezifischen Wissen und seinem ästhetischen Urteilungsvermögen zu fördern und zu fordern. Mit unseren diagnostischen Mitteln (z.B.: praktische Übungen, Tests, individuelle Zuwendung und Beratung) überprüfen wir das Erreichen unserer Ziele.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und –materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen und zu fördern - gerade im Hinblick auf die heterogene Schülerschaft unserer Schule.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben zu verschaffen.

5	6	7	8	9	10
<p><i>Unterrichtsvorhaben 1:</i>  <b>„Schau her, wer ich bin!“ – Sich selbst vorstellen und sich durch Bilder mitteilen.</b>            Fotografie/dig. Medien (einfache fotogr. Mittel, Inszenierung)</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben 1:</i>  <b>„Dem Zufall Raum geben.“ – Vom experimentellen Verfahren zur Imagination.</b>            Zufallsverfahren wie z.B. Frottage, Décalcomanie, experimentelle Hochdruckverfahren (Drucken mit Alltagsmaterialien)</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben 1:</i>  <b>„Auf der Fläche in den Raum blicken.“ – Durch Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren.</b>            Raumschaffende Mittel, Fluchtpunktperspektive</p>	<p>Nach der Stundentafel kein Kunstunterricht in Jg. 8</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben 1:</i>  <b>„Gefühlswelten kreieren.“ – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen.</b>            Farbe, Ausdrucksfarbe, Ausdruckssteigerung</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben 1:</i>  <b>„Mit Bildern auf Bilder reagieren.“ – Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neukontextualisieren zur Beeinflussung von Sichtweisen und Haltungen.</b>            Plastik, Fotografie, Bildtransfer</p>
<p><i>Unterrichtsvorhaben 2:</i>  <b>„Beziehung zeigen.“ – Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen.</b>            Malerei, Farblehre</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben 2:</i>  <b>„Der Linie auf der Spur“ – Ausdruckssteigerung in grafischen Gestaltungen mittels Reduktion.</b>            Grafik/ Zeichnung</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben 2:</i>  <b>„In den Fokus rücken.“ – Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen.</b>            fotogr. Gestaltungsmittel</p>		<p><i>Unterrichtsvorhaben 2:</i>  <b>„Wenn Bilder laufen lernen.“ – Mit fotografischen und/oder filmischen Mitteln Dynamik expressiv sichtbar machen</b>            Fotografie, Film</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben 2:</i>  <b>„Agieren und Reagieren.“ – Die künstlerische Aktion als Strategie zur Bewusstmachung vorhandener Verhaltensmuster und die filmische Dokumentation als Strategie zur Reflexion flüchtiger Prozesse nutzen.</b>            Aktion, Performance, Dokumentationsverfahren</p>

<p><i>Unterrichtsvorhaben 3:</i>  <b>„Fantastisches (be)greifen.“</b>  – Fantasien/Visionen  plastische Gestalt geben.  Plastik</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben 3:</i>  <b>„Weltenbummler -  Erlebnisse aufzeichnen und  Bilder sprechen lassen“</b> - Mit  raumschaffenden Mitteln  und durch  <b>Flächenorganisation  narrative Zusammenhänge  und fiktionale Vorstellungen  veranschaulichen.</b>  Grafik/ Zeichnung,  Bildergeschichten</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben 3:</i>  <b>„Mit Bildern Geschichten  erfinden.“</b> – Durch  bildnerische Strategien in  Bilderfolgen (Comic) vom  narrativen Moment zur  fiktionalen  <b>Bewegungssillusion gelangen.</b>  Grafik/ Zeichnung</p>		<p><i>Unterrichtsvorhaben 3:</i>  <b>„Erfinden, konstruieren,  bauen.“</b> – Von der  dokumentierend-  konzeptuellen Linear-  Zeichnung zum visionären  <b>Raum-Modell vordringen.</b>  Vertiefung Perspektive,  Grafik,  Schwerpunkt Modellbau,  Plastik</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben 3:</i>  <b>„Visuell gelenkt werden  und lenken.“</b> –  Beeinflussung durch Schrift  und Bild in plakativen  <b>Botschaften des Alltags  wahrnehmen und selbst  gezielt einsetzen.</b>  Gestaltung von Schrift,  Bild/ Wirkung in visuellen  Zusammenhängen, z.B. in  sozialen Medien</p>
<p><i>Unterrichtsvorhaben 4:</i>  <b>„Bekanntes zeigt sich im  Unbekannten.“</b> –  Fantastische  <b>Figuren/Objekte  wahrnehmen, verfremden,  erfinden.</b>  Grafik/Zeichnung (Kontur,  Binnenstruktur)</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben 4:</i>  <b>„Das Ganze ist mehr als die  Summe seiner Teile“</b> –  Alltagsgegenstände in ihrer  Gestalt wahrnehmen und  ungewohnt  <b>kontextualisieren;  Neuerfindungen gestalten.</b>  Collage, Montage, Plastik</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben 4:</i>  <b>„Vom Abdruck zur  Gestaltung vordringen.“</b> –  Texturen druckgrafisch  erfassen und gestalterisch  fiktional nutzen.  Hochdruck</p>		<p><i>Unterrichtsvorhaben 4:</i>  <b>„Mit (Aus-)Druck  gestalten.“</b> –  Möglichkeiten des  <b>Tiefdrucks erkunden und  zur gezielt expressiven  Gestaltung einsetzen.</b>  Tiefdruck</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben 4:</i>  <b>„So nah und doch so neu.“</b> –  Durch ungewohnte  <b>Perspektiven den  zeichnerischen Blick  vertiefen</b>  Zeichnung mit verschiedenen  Materialien (z.B. Kolorit, Kreide,  Graphit)</p>
		<p><i>Unterrichtsvorhaben 5:</i>  <b>„Hoch hinaus und in den  Raum hinein.“</b> – Mit  <b>Alltagsgegenständen  Konstruktionen planen  und erforschen</b>  Plastik (z.B. mit  Metall Dosen, Papier,  Kartons)</p>			

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungs-praktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, alle UV mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können. Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können. Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine schülerinnen- und schülerorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeld 3 zu richten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation. Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen. Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden. Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen. Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/ einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden. Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe, aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

Die *Leistungsbewertung* folgt den allgemeinen Grundsätzen, welche durch fachspezifische Kriterien ergänzt werden. Dabei können die gestalterischen Leistungen in drei verschiedenen Relationen gesehen werden. Bei Zugrundelegung der objektiven Relation wird die Leistung nach dem Grad beurteilt, in dem sich die Schüler auf Kriterien bezogen und gesetzte Lernziele erreicht haben. Steht die subjektive Relation im Vordergrund, wird nur der individuelle Lernfortschritt des Einzelschülers zur Bewertungsgrundlage gemacht. Erwächst die Beurteilung aus dem Vergleich der Leistungen innerhalb der Lerngruppe, führt dies zu einer schematischen Notenverteilung. Die objektive Relation ist bei der Leistungsbewertung entscheidend. Der subjektive Lernfortschritt und der Gruppenvergleich haben korrigierende Funktionen. Die gesamte Leistungsbeurteilung erfolgt prozess- und produktorientiert, d.h. eine bildnerisch-praktische Aufgabe wird nicht nur vom Endergebnis her bewertet, sondern berücksichtigt auch den Entstehungsprozess, der vom Schüler zu dokumentieren ist (siehe Bewertungsraster Kunstheft/KAT). Lernerfolgskontrollen können durchgeführt werden anhand kleiner praktischer Übungen (z.B. zur Farblehre, perspektivischem Zeichnen) oder Tests.

### Beurteilungsbereiche

Beurteilungsbereiche bilden gestalterische, mündliche und schriftliche Beiträge, die folgendermaßen kategorisiert werden können:

<b>gestalterisch:</b> Praktische Arbeiten/Gestaltungen • Skizzen/Übungen • Konzepte • Kunstheft  (ca. 80%)	<b>mündlich:</b> • Unterrichtsbeiträge • arbeitsbegleitende Einzel- und Gruppengespräche zwischen Lehrer und Schüler • Arbeitsprozessverhalten • Kommentare zu eigenen Werken • Bereithaltung von Materialien  (ca. 10%)	<b>schriftlich:</b> • Schriftliche Aufgaben • Referate • schriftliche Übungen • Analysen/Interpretationen • Kunstheft • Rechercheergebnisse  (ca. 10%)
--	---	--

Aufgrund der Vereinbarung und der Festlegung in der Fachschaft KUNST wird in der Sekundarstufe I ein Kunstheft geführt. Zentrales Ziel des Heftes ist es, die Prozesshaftigkeit eines Gestaltungsvorgangs deutlich zu machen und zu dokumentieren. Dazu werden z. B. Vorzeichnungen, Überlegungen, Stichwortsammlungen, Texte etc. gesammelt. Das Heft an sich stellt eine Gestaltungsmöglichkeit dar und bekommt durch die eigene Gestaltung (außen und innen) einen besonderen Wert. Im Hinblick auf das Konzept „Lernen des Lernens“ dokumentiert es die Entwicklung einer Lösungsfindung. Gleichzeitig können hier Grundsätze und Aspekte einer strukturierten Gestaltung und Heftführung erprobt und mit eigenen gestalterischen Mitteln individualisiert werden. Die Reflexion der Schüler von eigenen Lernprozessen in gestalterischen und rezeptiven Bereichen ist u.a. in Form von Einträgen zu den jeweiligen Kunststunden und/oder zu eigenen Gestaltungen zu fördern. Die damit verbundenen Kompetenzen (Wahrnehmen, Gestalten, Ordnen, Reflektieren) müssen sukzessiv ab Klasse 5 im Unterricht eingeführt werden. Das Kunstheft kann

unterrichtsbegleitet oder auch projektbezogen eingesetzt werden. Die Aufzeichnungen müssen als ein Teil der Prozessorientierung regelmäßig überprüft werden und angemessen in die Bewertung einfließen. Sie dokumentieren und sichern einzelne Lernphasen und Lernergebnisse .

### **Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:**

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „ Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen bzw. gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

### **II. Bewertungskriterien**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar und nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
  - selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

### **III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

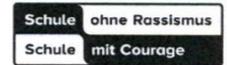
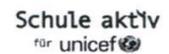
Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen

„Ab dem Schuljahr 2020/21 gilt zusätzlich das angehängte Leistungsmessungskonzept für den Distanzunterricht (verabschiedet am 12.03.2020 in der Fachkonferenz Kunst).“



# Gymnasium der Stadt Meschede



Gymnasium der Stadt Meschede, Schederweg 65, 59872 Meschede

## **Ergänzung zum Leistungsmessungskonzept am Gymnasium der Stadt Meschede zum Bereich des Distanzunterrichts**

(beschlossen in der Lehrerkonferenz am 03.12.2020)

Meschede, den 01.12.2020

### **Allgemeines**

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§ 29 SchulG in Verbindung mit den in den Kernlehrplänen bzw. schulinternen Curricula verankerten Kompetenzerwartungen) und zur Leistungsbewertung (§ 48 SchulG in Verbindung mit den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen) gelten im Schuljahr 2020/21 auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen.

Die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten fließen in die Leistungsbewertung der Schülerinnen und Schüler ein. Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt.

Daneben sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung möglich, die in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen werden. Ebenso wie im Präsenzunterricht werden unterschiedliche Überprüfungsformate eingesetzt, sodass die Breite der zu entwickelnden Kompetenzen berücksichtigt wird. Leistungsbewertungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ können auch auf Inhalte des Distanzunterrichts aufbauen. Die Grundsätze zur Leistungsbewertung müssen zu Beginn des Schuljahres hinreichend klar und verbindlich festgelegt und kommuniziert werden und ergeben sich aus den fachspezifischen schulinternen Curricula sowie dieser Ergänzung zum Leistungsmessungskonzept.

### **Sonstige Leistungen im (Distanz-)Unterricht**

Bei den Formen der Leistungsüberprüfung ist je nach Grad der häuslichen Unterstützung auch die Frage der Eigenständigkeit der Leistung zu beachten. Ergänzend zur Bewertung eines Schülerproduktes empfiehlt sich ggf. mit den Schülerinnen und Schülern über den Entstehungsprozess bzw. über den Lernweg ein Gespräch zu führen, das in die Leistungsbewertung einbezogen werden kann.

Bei der Konzeption von Leistungsüberprüfungen werden die für die Leistungserbringung erforderlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt, wie beispielsweise die Verfügbarkeit eines ruhigen Arbeitsplatzes. Der Grundsatz der Chancengleichheit muss gewahrt sein.

Folgende Formen der Leistungsüberprüfung für den Distanzunterricht im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sind u. a. möglich:

analog		digital
mündlich	Präsentation von Arbeitsergebnissen - über Telefonate	Präsentation von Arbeitsergebnissen: <input type="checkbox"/> über Audiofiles/ Podcasts <input type="checkbox"/> Erklärvideos <input type="checkbox"/> Videosequenzen <input type="checkbox"/> im Rahmen von Videokonferenzen Kommunikationsprüfung: - im Rahmen von Videokonferenzen
schriftlich	- Projektarbeiten - Lerntagebücher - Portfolios - Bilder - Plakate - Arbeitsblätter - und Hefte	- Projektarbeiten - Lerntagebücher - Portfolios - Erstellen von digitalen Schaubildern  - kollaborative Schreibaufträge - Erstellen von digitalen Schaubildern - Blogbeiträge - Bilder - (multimediale) E-Books

### Schriftliche Leistungen im (Distanz-)Unterricht

Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Auch Schülerinnen und Schüler mit corona-relevanten Vorerkrankungen sind verpflichtet, an den schriftlichen Leistungsüberprüfungen unter Wahrung der Hygienevorkehrungen teilzunehmen. Die erforderlichen Leistungsnachweise sind in den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen geregelt. So besteht beispielsweise auf der Grundlage der APO SI bereits jetzt die Möglichkeit, einmal im Schuljahr pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung zu ersetzen (§ 6 Abs. 8 APO-SI). Des Weiteren kann in den modernen Fremdsprachen einmal im Schuljahr eine schriftliche Klassenarbeit durch eine gleichwertige Form der mündlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

Diese Regelungen können auch im Distanzunterricht Anwendung finden – z. B. eine mündliche Leistungsüberprüfung in Form einer Videokonferenz. Die Fachkonferenzen können fachbezogene, zu den Klassenarbeiten alternative Formen der Leistungsüberprüfung entwickeln, die sowohl im Präsenz- als auch im Distanzunterricht genutzt werden können.

Als alternative Formen bieten sich beispielsweise Portfolios, aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, mediale Produkte (ggf. mit schriftlicher Erläuterung) so- wie Projektarbeiten an. Dabei ist auch hier die Frage der Eigenständigkeit der Leistung zu beachten. In der gymnasialen Oberstufe können sowohl die Anfertigung der Facharbeit als auch die mündlichen Leistungsüberprüfungen in den modernen Fremdsprachen auch in Distanzphasen erfolgen. Für mündliche Leistungsüberprüfungen bieten sich eben- so wie für die Beratungsgespräche im Rahmen der Erstellung der Facharbeit z. B. Videokonferenzen an.



### **Umgang mit Ergebnissen**

Die Leistungsüberprüfungen werden so angelegt, dass sie die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sollte daher differenziert Stärken und Schwächen hervorheben und Hinweise zum Weiterlernen geben. Der Lehrkraft liefern Leistungsüberprüfungen wertvolle Hinweise zur Reflexion des eigenen Unterrichts.

### **Rückmeldung**

Für eine Lernberatung und Förderung der Schülerinnen und Schüler sind prozessbegleitende und entwicklungsorientierte Feedbackphasen sowohl durch Mitschülerinnen und Mitschüler als auch durch die Lehrkraft gerade im Distanzunterricht von besonderer Bedeutung. Je nach Leistungsüberprüfungsformat kann ggf. auch eine Peer-to-Peer-Feedbackphase mit anschließender Möglichkeit der Nachbearbeitung initiiert werden, welche der abschließenden Leistungsbeurteilung durch die Lehrkraft vorgeschaltet ist. Lehrkräfte geben insbesondere auch im Rahmen des Distanzunterrichts sowohl Eltern als auch den Schülerinnen und Schülern selbst den Lernprozess begleitende Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand und zu weiteren Möglichkeiten der Förderung (§ 44 SchulG).

(Quelle: Schulministerium NRW – Online-Broschürens-service)

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

### Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel

Werkstatt Kunst Band 1 und 2 (Schroedel, 2017 und 2016)

Kunst Arbeitsbuch 1 und 2 (Klett, 2008 und 2010)

Bildende Kunst 1-3 (Schroedel, 2010)

### Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

Abonnement der Zeitschrift *Kunst 5-10* (Friedrich-Verlag)

Zeitschrift *Kunst & Unterricht* (Friedrich-Verlag)

### Materialien für die Gestaltungspraxis

Die Fachschaft verfügt über einen reichhaltigen Fundus an verschiedensten Werkzeugen zur Bearbeitung von diversen Materialien sowie über eine hochwertige Druckpresse, eine Spiegelreflexkamera sowie fünf iPads. Der Bestand wird von Jahr zu Jahr erweitert und aktualisiert.

Gebrauchsmaterialien wie z.B. Ton oder Farben werden so weit möglich über den Fachschaftsetat beschafft. Darüber hinaus gehende, ständig benötigte Materialien wie Zeichenwerkzeuge oder Pinsel werden von der Schülerinnen und Schülern mitgebracht bzw. von den Eltern angeschafft.

Regelmäßig ermöglicht der Förderverein des GdSM besondere Anschaffungen.

### 3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (z.B. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Besuche von Museen, Ausstellungen, Künstlerateliers, Galerien und kulturellen Orten und Städten sind Ziele, die während oder außerhalb der Unterrichtszeit aufgesucht werden können. Auch das Arbeiten in der freien Natur, Recherchen im Stadtteil, Zeichenübungen an anderen Orten tragen zur Erweiterung der Wahrnehmungsfähigkeit, Ideenfindung und Entwicklung eines eigenen Ausdrucks unserer Schülerinnen und Schüler bei.

An Schulfahrtentagen werden zwei Jahrgangsstufen von Kunstlehrerinnen und Kunstlehrern in Museen begleitet. Die Inhalte sollten, wenn es zur Ausstellungssituation passt, in den Unterricht integriert werden. Die Fahrten finden zweimal jährlich statt und sollen den Schülerinnen und Schülern die Künstlerpositionen in der direkten Betrachtung ermöglichen.

Das Gymnasium der Stadt Meschede zeichnet sich durch seine vielfältige Gestaltung der Räumlichkeiten aus. Neben gerahmten Bildern auf den Fluren, die immer wieder ergänzt und ausgetauscht werden, gestalten die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe die Wände und Klassenräume. Dies führt zu einem Wiedererkennungswert des verzweigten Schulgebäudesystems und einer freundlichen Atmosphäre. Die Gestaltungsprojekte, werden von den Schülerinnen und Schülern sehr gut angenommen und gepflegt.

Ein Bild des Monats wird im Rahmen einer Jury, die mal aus der Kunstfachschaft oder auch aus einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern besteht ausgewählt und einen Monat lang in einem goldenen Rahmen präsentiert. Die Wertschätzung der Schülerarbeiten soll hier im Vordergrund stehen und begünstigt auch eine intensivere Auseinandersetzung mit den Aufgabestellungen im Unterricht.

Einen ähnlichen Effekt hat auch die Auswahl von Bildern aller Klassenstufen für den jährlich erscheinenden Kunstkalender der Kunstfachschaft. Ein Familienkalender der jeden Monat ein oder mehrere künstlerische Produkte zeigt.

Die Kunstfachschaft ist sehr wachsam, was die außerschulischen Angebote von Kunstwettbewerben angeht. Gerne nehmen wir mit unseren Schülerinnen und Schülern, wenn es thematisch und zeitlich sinnvoll ist, an Wettbewerben teil.

Mit der „Alten Synagoge“ gibt es in Meschede schulnah einen Ausstellungsort, an dem regelmäßig Ausstellungen besucht werden.

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen **Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aus**. Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb nach Möglichkeit Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann z.B. das Online-Angebot Edkimo oder SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden ([www.sefu-online.de](http://www.sefu-online.de)).

Regelmäßig werden Erfahrungen zur Umsetzung der Arbeitsvorhaben innerhalb der Fachschaft ausgetauscht, insbesondere über (alternative) Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben. So kann ggfs. das schulinterne Curriculum optimiert werden.

## 5 Die einzelnen Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5-10

### Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr

„Schau her, wer ich bin!“ - Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen.

#### Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Fläche

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Fotografie: Narration

### Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

#### ➤ Übergeordnete Kompetenzen

##### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.

#### ➤ IF 1: Bildgestaltung:

##### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),

#### ➤ IF 2: Bildkonzepte

##### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

##### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

#### ➤ IF 3: Gestaltungsfelder

##### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema,

Handlungsstruktur, Figur und Ort.

### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und/oder schwarzweiß)</li> <li>• Digitalkamera, Drucker, Beamer</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> <li>• Lehrbücher:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunst: Arbeitsbuch 1 (Klett), S. 8 ff.</li> <li>• Werkstatt Kunst, Band 1 (Schroedel), S. 8ff.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdruck der inszenierten Fotos der Schülerinnen und Schüler</li> <li>• Collage mit inszeniertem Foto sowie Zeichnungen eigener Objekte aus dem persönlichen Umfeld</li> <li>• Hintergrundgestaltung mit Wasserfarbe auf Papier A3</li> <li>• individuelles „Kunstheft“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstheftes“ ggf. eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)</li> </ul>
<b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und – autoren</b>  Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Porträtmalerei und -fotografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben.	Klett: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Paula Modersohn-Becker: Mädchen mit Katze im Birkenwald, um 1904, Öl auf Leinwand, 99 x 81,5 cm</li> <li>- Conrad Felixmüller: Titus mit Katze, 1925, Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm</li> <li>- Thomas Struth: Hannah Erdrich-Hartmann und Jana-Marie Hartmann, Schwarz-Weiß-Silber-Gelantine-Print, 66 x 84 cm, 1987</li> <li>- Käthe Kollwitz: Mutter mit zwei Kindern, 1924-1937, Bronzeplastik, 77 x 79 x 84 cm</li> </ul> Schroedel: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Richard Avedon: Die zwölfjährige Sandra Bennet aus Rocky Ford/Colorado (USA). Foto, 23. August 1980</li> <li>- Diego Velázquez: Prinz Felipe Prospero, 1659, Öl auf Leinwand, 128 x 99 cm</li> </ul>
<b>Fachliche Methode</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei Bedarf durch Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung)</li> <li>• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen</li> </ul>
<b>Diagnose</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdia­gnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spontane Beschreibung eines Kunstwerks</li> </ul>

<b>Evaluation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nach Bedarf mit Fragebogen</li> </ul>
<b>Leistungsbewertung</b> Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunsthefts (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> <li>• Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit anhand von Kriterien</li> </ul>

## Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr

„Beziehungen zeigen“ – Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen

### Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Farbe > Form

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Malerei: Narration, Expression

### Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

#### ➤ **Ü: Übergeordnete Kompetenzen**

##### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.
- 

##### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und eigene und fremde Bilder sachgemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

#### ➤ **IF 1: Bildgestaltung:**

##### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

##### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und –beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Dokumentenkamera, Beamer</li><li>• Kunstheft der Schüler</li><li>• Lehrbücher:<ul style="list-style-type: none"><li>• Kunst: Arbeitsbuch 1 (Klett), S. 44 ff.</li><li>• Werkstatt Kunst, Band 1 (Schroedel), S. 48ff.</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gefühle durch Farben ausdrücken</li><li>• Ein Bild malen zu „Die Königin der Farben“ (Jutta Bauer)</li><li>• „Heute bin ich“ (Mies van Hout); den Fischen Farben geben, um eine Stimmung des Fisches auszudrücken</li><li>• Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit), Wechselwirkungen von Farben, Funktionen von bildnerischen Farbbezügen zur Verdeutlichung von erlebten oder erzählten Zusammenhängen</li><li>• Farben mischen, Farbauftrag, Farben in Beziehungen (z.B. Farbkreis Iiten, Komplementärfarben, Kontraste, Farbverläufe)</li><li>• Umgang mit Wasserfarbe und Pinsel</li><li>• Malereien mit Darstellungen von Lebewesen/Dingen im Zueinander/in ihrem Umfeld (evtl. Fotografien aus der Lebenswirklichkeit als Anreger für eigene malerischen Gestaltungen)</li><li>• individuelles Kunstheft (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstheftes“ ggf. eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)</li></ul>

<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und – autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Porträtmalerei und -fotografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben</p>	<p>Klett:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Emil Schumacher: Adumin, 1988, Öl auf Holz, 170 x 125 cm</li> <li>- Emil Schumacher: Helios III, 1955, Öl auf Leinwand, 100 x 80 cm</li> <li>- Claude Monet: Impression, Sonnenaufgang, 1873, Öl auf Leinwand, 48 x 63 cm</li> <li>- Karl Schmidt-Rottloff: Deichdurchbruch, 1910, Öl auf Leinwand, 76 x 84 cm</li> </ul> <p>Schroedel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Franz Marc: Blaues Pferd I, 1911, Öl auf Leinwand, 112 x 84,5 cm</li> <li>- Kees van Dongen: Interieur mit gelber Tür, 1910, Öl auf Leinwand, 100 x 65 cm</li> <li>- Auguste Chabaud: Flur im Hotel, 1907/08, Öl auf Karton, 105 x 76 cm</li> </ul>
<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsblätter zur Farbenlehre (Farbkreis, Farbkontraste, Farbmischungen, Aufhellen, Abdunkeln)</li> <li>• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiaagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spontane Beschreibung eines Kunstwerks (Anwendung von Fachsprache, z.B. Primärfarben/Grundfarben)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nach Bedarf mit Fragebogen</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> <li>• Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit anhand von Kriterien</li> </ul>

## Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr

„Fantastisches (be)greifen“ – Fantasien/Visionen plastische Gestalt geben

### Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Raum > Material > Form

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Strategie

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision

### Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

#### ➤ **Ü: Übergeordnete Kompetenzen**

##### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.

##### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

#### ➤ **IF 1: Bildgestaltung:**

##### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),

##### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und –beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).

#### ➤ **IF 2: Bildkonzepte**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und –gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend.

##### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

#### ➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenkamera, Beamer</li> <li>• Materialien und Werkzeuge zum plastischen Gestalten (obligatorisch: Arbeit mit Ton, fakultativ: andere plastische Gestaltungen)</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> <li>• Lehrbücher:             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunst: Arbeitsbuch 1 (Klett), S. 96 ff.</li> <li>• Werkstatt Kunst, Band 1 (Schroedel), S. 78 ff.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen</li> <li>• Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anregung für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen</li> <li>• Darstellung von (Lieblings-) Essen mithilfe anderer Materialien (z.B. Papier, Salzteig, Ton; siehe Schroedel S. 79)</li> <li>• Konstruieren von Räumen und Zimmern (z.B. auf fester Unterlage oder Schuhkarton; siehe Klett S. 107)</li> <li>• Gestaltung eine Tonreliefs (siehe Schroedel S.88f.)</li> <li>• Gestaltung „verrückter“ Vögel mit Ton</li> <li>• individuelles Kunstheft (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen Kunstheftes ggf. eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)</li> </ul>
<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und – autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Plastik/ Objektkunst auseinandergesetzt haben.</p>	<p><b>Klett:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leonardo da Vinci: Zeichnung der Flugspirale, um 1505</li> <li>• Leonardo da Vinci: Zeichnung eines „künstlichen Flügels aus Holz, Stoff und Federn“, um 1500</li> <li>• Wladimir Tatlin: Entwurf des Denkmals der III. Internationale, November 1920</li> </ul> <p><b>Schroedel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alexander Calder: Die Kuh, 1975, Blech, rot bemalt, Höhe 80 cm</li> <li>• Sarah Illenberger: Good Morning, 2008, Frühstückstillleben aus farbigem Papier</li> <li>• Pablo Picasso: Frauenkopf, 1957, Blech, Höhe 87 cm</li> <li>• Griechische und römische Relief-Beispiele aus dem ersten und zweiten Jahrhundert</li> </ul>

<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialeigenschaften erkunden und Auswirkungen auf den Arbeitsprozess reflektieren (z.B. Papier reißen, schneiden, knicken, rollen; Ton kneten, rollen, modellieren, verstreichen)</li> <li>• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spontane Beschreibung eines Kunstwerks (Anwendung von Fachsprache, z.B. additives/subtraktives Verfahren, Ton, Relief, Modellierwerkzeug)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nach Bedarf mit Fragebogen</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> <li>• Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit anhand von Kriterien</li> </ul>

## Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr

„Das Bekannte im Unbekannten“ – Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Figuren/Objekten

### Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Form > Material

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Grafik: Fiktion/Vision

### Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

#### ➤ Ü: Übergeordnete Kompetenzen

##### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

#### ➤ IF 1: Bildgestaltung:

##### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln aufgabenbezogene Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogene bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und –beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

#### ➤ IF 2: Bildkonzepte

##### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und –gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend.

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

#### ➤ IF 3: Gestaltungsfelder

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,

bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Dokumentenkamera, Beamer</li><li>• Materialien und Werkzeuge zum grafischen Gestalten</li><li>• Kunstheft der Schüler</li><li>• Lehrbücher:<ul style="list-style-type: none"><li>• Kunst: Arbeitsbuch 1 (Klett), S. 62 ff.</li><li>• Werkstatt Kunst, Band 1 (Schroedel), S. 18 ff.</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Körper und Oberflächen (Kontur, Binnenstruktur)</li><li>• Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche; Sammelphase für Ideenfindung, kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ordnungen, Analogien, Assoziationen, Kombinationen)</li><li>• Grafiken (Kunst bzw. (Alltags-)Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen</li><li>• Umrisse, Flächen und Muster zur bildnerischen Gestaltung einsetzen, um Materialeigenschaften und Wirkungsbezüge darzustellen; siehe Schroedel S. 26 ff.</li><li>• Ein Bild ergänzen; Klett S. 63</li><li>• Helligkeitsverlauf; Klett S. 65</li><li>• individuelles Kunstheft (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen Kunstheftes ggf. eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)</li></ul>
<b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und – autoren</b> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Grafik auseinandergesetzt haben.</p>	<b>Schroedel:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Nanne Meyer: Verwandlungen, 1991, Zeichnung, 10,5 x 14,8 cm</li><li>• Leonardo da Vinci: Studien zu fließendem Wasser, um 1513, Federzeichnung, 29,6 x 20,7 cm</li><li>• Paul Klee: Esel, 1925, Lithografie</li><li>• Saul Steinberg: Ohne Titel, aus „The Art of Living“, 1949</li><li>• Hans-Georg Rauch: Blatt aus „Die Striche kommen“, 1991</li></ul>

<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialeigenschaften erkunden und Auswirkungen auf den Arbeitsprozess reflektieren (z.B. verschiedene Zeichenmaterialien, Bleistifte unterschiedlicher Härtegrade, Graphit- und Kohlestifte, Tusche mit Feder, Fineliner)</li> <li>• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung eines Kunstwerks (Anwendung von Fachsprache, z.B. unterschiedliche Wirkung von Mustern (z.B. raumgebend, unruhige Wirkung, flächig)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nach Bedarf mit Fragebogen</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> <li>• Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit anhand von Kriterien</li> </ul>

## Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr

„Dem Zufall Raum geben“ – Vom experimentellen Verfahren zur Imagination

### Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Fläche > Material > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Malerei/Grafik: Narration, Fiktion/Vision

### Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

#### ➤ **Ü: Übergeordnete Kompetenzen**

##### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

##### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

#### ➤ **IF 1: Bildgestaltung:**

##### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

##### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

#### ➤ **IF 2: Bildkonzepte**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen **planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend** Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung **imaginierend sammelnd und verfremdend**.

##### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

### ➤ IF 3: Gestaltungsfelder

#### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

#### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,

bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenkamera, Beamer</li> <li>• Materialien und Werkzeuge zum grafischen Gestalten</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> <li>• Lehrbücher:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunst: Arbeitsbuch 1 (Klett), S. 130 ff.</li> <li>• Schroedel: Praxis Kunst - Zufallsverfahren</li> <li>• Ggf. Werkstatt Kunst, Band 1 (Schroedel), S.68 ff.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zufallsverfahren und zweidimensionale Collagen</li> <li>• Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik</li> <li>• Zufallsstrukturen und Umdeutungen; Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination</li> <li>• Experimentieren mit unterschiedlichen Zufallsverfahren (z.B. Frottage (Schroedel, S. 36), Grattage (S. 46), Décalcomanie (S. 62), Materialabklatsch (S. 72), Schnurverfahren (S. 76), Blastechnik (S. 82)).</li> <li>• Kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern)</li> <li>• Erkunden verschiedener Oberflächenstrukturen im Kunstraum/Schulgebäude</li> <li>• Grafiken (Kunst bzw. (Alltags-)Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen</li> <li>• Thema für gestaltungspraktisches Vorhaben: Traumwelten (Anwendung aleatorischer Verfahren in EA oder GA; Lehrperson setzt einen „Startpunkt/Anlass“ zur Weiterarbeit mit Zufallsverfahren, dabei Kombination mehrerer Zufallsverfahren (s.o.)</li> </ul>

<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk besonders mit Zufallsverfahren (mit fiktionalem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben.</p>	<p><b>Klett:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Max Ernst: Zypressen, 1939, Öl auf Leinwand, 44 x 50 cm (Klett, S. 131)</li> <li>• Max Ernst: Une semaine de bonté (Eine Woche der Gutmütigkeit), Tafel 82, 1934 (Klett, S. 133)</li> <li>• Ausschnitt aus einer alten Steinmauer + Zitat von da Vinci (S. 134)</li> </ul> <p><b>Schroedel (Werkstatt Kunst):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Max Ernst: Heuschreckenlied an den Mond, 1943, Öl auf Leinwand (S. 73)</li> </ul> <p><b>Schroedel (Praxis Kunst – Zufallsverfahren):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Oscar Dominguez: Décalcomanie sans objet (gegenstandslose Décalcomanie), 1936, (S. 108)</li> <li>• Bildbeispiele Décalcomanie: S. 66-67 (+ Hintergrundgestaltung)</li> </ul>
<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erprobung verschiedener Zufallsverfahren und ihrer Ausdrucksmöglichkeiten z.B. an Stationen</li> <li>• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiaognose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Progression: Erweiterung des Assoziations- und Imaginationsrepertoires in Bezug auf Werkbeispiele surrealistischer Künstler und eigene Studien</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nach Bedarf mit Fragebogen oder z.B. Edkimo</li> <li>• Mentimeter-Umfrage (Wortwolke) („Was fällt dir spontan zum Begriff „Zufallsverfahren“ ein?“)</li> <li>• Künstlerkonferenz (SuS bilden Gruppen und besprechen mit zuvor erarbeiteten Kriterien andere SuS-Ergebnisse); Lehrkraft fungiert als Beobachter</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunsthefts (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> <li>• Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit anhand von Kriterien</li> </ul>

## Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr

„Der Linie auf der Spur“ – Ausdruckssteigerung in grafischen Gestaltungen mittels Reduktion (Zeichnung/ Grafik)

### Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Fläche > Material > Form

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Bildstrategien > Personale/Soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Grafik

### Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

#### - Ü: Übergeordnete Kompetenzen

##### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

#### - IF 1: Bildgestaltung:

##### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- **entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur).**
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren.**
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.

#### - IF 2: Bildkonzepte

##### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- **entwerfen und gestalten aufgaben-bezogen, planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.**
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- **beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.**

<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenkamera, Beamer</li> <li>• Materialien und Werkzeuge zum grafischen Gestalten (Zeichnung + Gegenstände für Abdrücke)</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> <li>• Lehrbücher:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunst: Arbeitsbuch 1 (Klett), S. 62 ff. („Zeichnen lernen“)</li> <li>• Werkstatt Kunst, Band 1 (Schroedel), S.18 ff. (Linien/Formen/ Muster)</li> <li>• Werkstatt Kunst, Band 2 (Schroedel), S. 8 ff.; 68 ff. (Schraffuren/ Konturen und suchende Striche)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erprobung unterschiedlicher Zeichenmaterialien („Zeichen-Olympiade“; „Schlangenstriche“, „Mückenstriche“); experimentelles Zeichnen</li> <li>• Bewegung zeichnerisch darstellen (z.B. mit Hilfe der Flussgeschichte); zwei Musikbeispiele zeichnerisch darstellen</li> <li>• Tierdarstellung: Nachtaktive Tiere, Bremer Stadtmusikanten</li> <li>• Stadtdarstellungen (Wolkenkratzer, Großstadtleben)</li> </ul>
<b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b> Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Grafik (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben	<b>Schroedel (Werkstatt Kunst, Band 1):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Saul Steinberg: Parade (S. 24)</li> <li>• Bildbeispiel: S. 23 (Kräuselmonster)</li> <li>• Leonardo Da Vinci: Studien zu fließendem Wasser (S. 22)</li> </ul> <b>Schroedel (Werkstatt Kunst, Band 2):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Silke Vopel: Pinguinfamilie, 1997 (S. 70)</li> <li>• Katharina Immekus: Ohne Titel, 2011 (S. 72)</li> <li>• Philipp Hennevogl: Das Bett, 2004 (S. 74)</li> <li>• Frans Masereel: Wolkenkratzer, 1926 (S. 75)</li> </ul>
<b>Fachliche Methode</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in Werkzeuge, Techniken</li> <li>• Linienqualitäten in Abhängigkeit von Zeichenmaterial</li> </ul>
<b>Diagnose</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiaognose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen und Beschreiben jeglicher Linienformen in Zeichnungen und dessen Wirkungen im Gesamtkontext (Thema, Umsetzung der Linien)</li> </ul>

<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nach Bedarf mit Fragebogen oder z.B. Edkimo</li> <li>• Mentimeter-Umfrage (Wortwolke) („Was fällt dir spontan zum Begriff „Grafik“ ein?“)</li> <li>• Künstlerkonferenz (SuS bilden Gruppen und besprechen mit zuvor erarbeiteten Kriterien andere SuS-Ergebnisse); Lehrkraft fungiert als Beobachter</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> <li>• Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit anhand von Kriterien</li> </ul>

### Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr

„*Weltenbummler – Erlebnisse aufzeichnen und Bilder sprechen lassen*“ – Mit raumschaffenden Mitteln und durch Flächenorganisation narrative Zusammenhänge und fiktionale Vorstellungen veranschaulichen

#### Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Fläche > Material > Farbe/Form

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Bildstrategien > Personale/Soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Grafik: Narration > Fiktion/Vision

#### Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

#### - Ü: Übergeordnete Kompetenzen

##### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

#### - IF 1: Bildgestaltung:

##### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- **unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung.**
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme).

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- **unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung).**
- **erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).**
- **erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung). erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche.**
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung).
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.

## - IF 2: Bildkonzepte

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

## - IF 3: Gestaltungsfelder

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b> <small>(Festlegung durch die Fachkonferenz)</small>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> <small>(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)</small>
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Dokumentenkamera, Beamer, Drucker</li> <li>Materialien und Werkzeuge zum grafischen und malerischen Gestalten</li> <li>Schere, Kleber, Collage-Material (z.B. Bilderfundus, Zeitschriften)</li> <li>Kunstheft der Schüler</li> <li>Lehrbücher: <ul style="list-style-type: none"> <li>Kunst: Arbeitsbuch 1 (Klett), S. 136 ff.</li> <li>Werkstatt Kunst, Band 2 (Schroedel), S. 15 (Kompositionsschemata); S. 132 (Raumschaffende Mittel); S. 174 (Collage)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Landschaftsmalerei: <ul style="list-style-type: none"> <li>Tiefenräumlichkeit auf der Fläche erzeugen, (raumschaffende Mittel wie Farb- und Luftperspektive ( Sfumato), Abnahme von Details und Konturenschärfen, Staffelung, Höhe der Gegenstände auf der Bildfläche, Überschneidung,)</li> </ul> </li> <li>Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit),</li> <li>Trüben, Verblässen und Verblauen</li> <li>Zugänge zum Bildraum (Wie kommt der Betrachter in den Bildraum?)</li> <li>subjektive Empfindungen in einer Landschaft (<i>Expression/ Impression, Romantik</i>)</li> <li>Kompositorische Entscheidungen (Statik- Dynamik)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bildende Kunst 3 (Schroedel), S. 32f. (Farbperspektive), 34f. (Luftperspektive)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Collage erstellen (Weltenbummler, Traumurlaub, etc.) als Mischtechnik Malerei</li> </ul>

<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Grafik und Malerei (mit fiktional-narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben und besonderes Gestaltungsmittel zur Flächenorganisation und Illusion von Bildraum eingesetzt haben.</p>	<p><b>Klett (Arbeitsbuch 1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildbeispiele (S. 137)</li> </ul> <p><b>Schroedel (Werkstatt Kunst, Band 2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hannah Höch: Gefahr auf der Wiese, 1920 (S. 174)</li> <li>• Bildbeispiele (S. 175)</li> </ul> <p><b>Schroedel (Bildende Kunst 3):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Carl Philipp Fohr: Tiroler Gebirgslandschaft, 1815 (S. 32; Farbperspektive)</li> <li>• Leonardo Da Vinci: Mona Lisa, 1503 (S. 34, Luftperspektive, Sfumato)</li> <li>• William Turner: Regendampf und Geschwindigkeit, 1840 (S. 35, extreme Form der Luftperspektive)</li> </ul>
<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Experimentieren mit verschiedenen Malweisen (lasierend, Pastos), verschiedenen Malgründen und Malmaterialien (Schwämme)</li> <li>• Farbenlehre ggf. wiederholen</li> <li>• Interviews führen z.B. mit Figuren aus Caspar David Friedrichs Bildern (Mönch am Meer, Wanderer überm Nebelmeer, Mondaufgang am Meer)</li> <li>• subjektive Bildzugänge (Perzepte)</li> <li>• Stimmungen von Landschaften mit Adjektiven beschreiben</li> <li>• Ins Bild eintreten/ „hineinfantasieren“ /Die Bildstimmung spüren (<i>Klett, Arbeitsbuch 1, 1. Aufl. 2012, S.48-51</i>)</li> <li>• Fantasiereise durch imaginäre Landschaften</li> <li>• Bildmontagen</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiaognose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spontane Beschreibung eines Kunstwerkes (Anwendung von Fachsprache, z.B. Luftperspektive)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach Bedarf mit Fragebogen, Abfragen fachspezifischer Termini (Luftperspektive, Überschneidung, Staffelung etc.) und einfacher raumschaffender Mittel durch Zuordnung</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> <li>• Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit anhand von Kriterien</li> </ul>

## Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ – Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und ungewohnt kontextualisieren; Neuerfindungen gestalten.

### Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Fläche > Material > Form

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Plastik/Architektur: Fiktion/Vision

### Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

#### - Ü: Übergeordnete Kompetenzen

##### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

#### - IF 1: Bildgestaltung:

##### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste).

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/ Assemblagen/ Montagen,
- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).

#### - IF 2: Bildkonzepte

##### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/ soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

**- IF 3: Gestaltungsfelder**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b> <small>(Festlegung durch die Fachkonferenz)</small>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> <small>(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)</small>
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verpackungsmaterialien, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände, Strumpfhosen</li> <li>• Klebstoffe, Heißklebepistole, Wickeldraht, Klebeband</li> <li>• Pappmaché</li> <li>• Deckfarben, Borsten-, Haarpinsel</li> <li>• Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Whiteboard, Präsentationstische, Tablets, Farbdrucker</li> <li>• Kunstheft</li> <li>• Lehrbücher:               <ul style="list-style-type: none"> <li>Kunst: Arbeitsbuch 1 (Klett), Werkstatt Kunst, Band 1 (Schroedel), S. 12-13 (Fundstücke)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenstellung von gleichartigen/ ähnlichen Gebrauchsgegenständen, Fundstücken, Verpackungsmaterialien (Diagnoseaufgabe)</li> <li>• Schuhkarton mit Sammlung von persönlichen Collage/Montage-Materialien (z.B. Guckkasten)</li> <li>• Acrylfarben für die Bemalung von Einzelementen</li> <li>• Klappkiste mit Sammlung von Collage/Montage-Materialien, die der Klasse gemeinschaftlich zur Verfügung stehen</li> <li>• individuelles „Kunstbuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.</li> <li>• Gestaltungspraktische Arbeit: unbekannte Flugwesen</li> </ul>
<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Plastik (mit fiktionalem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben.</p>	<p><b>Klett (Arbeitsbuch 1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fundstücke (S. 12-13)</li> </ul> <p><b>Schroedel (Werkstatt Kunst, Band 2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Christo: Wrapped Vespa (S. 96)</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Moderne: Dreidimensionale Werke des Surrealismus, z.B. von Max Ernst (z.B. <i>Capricorne</i>)</li> <li>• dreidimensionale Werke von Pablo Picasso (z.B. <i>Pavian mit Jungem, Ziege, Frau mit Kinderwagen, Seilspringendes Mädchen</i>)</li> <li>• Postmoderne: Dreidimensionale Werke von Katharina Fritsch und Romuald Hazoumé (v.a. Masken z.B. <i>Nest Violeta, Liberté, Wax Rasta</i>)</li> </ul>

<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen)</li> <li>• Erprobung von Materialien, Kombination von Einzelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges</li> <li>• Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen (z.B. verschiedene Klebstoffe, Draht, Kreppband)</li> <li>• Kaschieren Pappmaché</li> <li>• Gestalterisches Arbeiten im Verfahren der dreidimensionalen Collage/Montage</li> <li>• tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe)</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Collage/Montage-Aufgabe mit vorgegebenen Materialien / Alltagsgegenständen (Verpackungsmaterialien, Gebrauchsgegenstände), z.B. als PA/GA</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+ / - ; Stärken - Schwächen)</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen</li> <li>• mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen</li> <li>• kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung</li> <li>• Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen</li> </ul>

**Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr**  
**„Auf der Fläche in den Raum blicken.“ – Durch Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren.**

**Inhaltsfelder (IF)**  
**Inhaltliche Schwerpunkte**

- IF 1 (Bildgestaltung):
- Schwerpunkt > Fläche > Material > Farbe/Form
- IF 2 (Bildkonzepte):
- Schwerpunkt > Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
- Schwerpunkt > Grafik: > Fiktion/Vision

**Festlegung der Kompetenzen**

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

**- Übergeordnete Kompetenzen**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

**- IF 1: Bildgestaltung**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- **entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),**
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- **analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),**
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

**- IF 2: Bildkonzepte**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.

**- IF 3: Gestaltungsfelder****Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b> <small>(Festlegung durch die Fachkonferenz)</small>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> <small>(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)</small>
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenkamera, Beamer, Drucker</li> <li>• Materialien und Werkzeuge zum grafischen und malerischen Gestalten</li> <li>• Schere, Kleber, Collage-Material (z.B. Bilderfundus, Zeitschriften)</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> <li>• Bildermappen „Perspektive“</li> <li>• Lehrbücher: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildende Kunst 3 (Schroedel, 2010), S. 8ff.: Einfache Raumschaffende Mittel, Bedeutungsperspektive, Parallelprojektion, Erfahrungsperspektive, Zentralperspektive, Übereckperspektive...</li> <li>• Bildende Kunst 3 (Schroedel, 2010), S. 32ff.: „Falsche“ Perspektive, Farbperspektive, Luftperspektive...</li> <li>• Werkstatt Kunst 2 (Schroedel, 2016), S. 130ff. „Raum schaffen“ - Raumschaffende Mittel, Fluchtpunktperspektive</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Schwerpunkte:</b> Vertiefung der Parallelperspektive und weiterer raumschaffender Mittel; Einführung in Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Ein-Fluchtpunktperspektive; Farbe im Kontext von Farbgrafik/raumschaffenden Mitteln (z.B. Landschaftsmalerei: - Tiefenräumlichkeit auf der Fläche erzeugen, (raumschaffende Mittel wie Farb- und Luftperspektive ( Sfumato), Abnahme von Details und Konturenschärfen, Staffelung, Höhe der Gegenstände auf der Bildfläche, Überschneidung,)</li> <li>• Sensibilisierung über <i>false perspective</i> von William Hogarth, 1754 (Schroedel, Bildende Kunst 3, 2010)</li> <li>• Einstieg über Wahrnehmungs- und Zeichenübung (siehe Diagnose)</li> <li>• Lernzirkel zur Wiederholung der Parallelperspektive/ der o.g. Aspekte und Lernen an Stationen zur Fluchtpunktperspektive</li> <li>• <b>Materialfundus:</b> Zeitschrift Kunst + Unterricht Heft 445/446 2020: Legenden - Beilage Werkstattheft: Räumlich zeichnen - Perspektive</li> </ul>

<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), deren Werk besonders fiktionale Wirkweisen und Funktionen aufweist und utopische bzw. zukunftsgerichtete Vorstellungen transportiert sowie in besonderem Maße Konstruktionen von Bildraum aufweist.</p>	<p><b>Schroedel (Werkstatt Kunst, Band 2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hannah Höch: Gefahr auf der Wiese, 1920 (S. 174)</li> <li>• Georg Schrimpf: Auf dem Balkon, 1927 (S. 133)</li> <li>• Fritz Höger: Entwurfzeichnung „Hochhaus für Hamburg“, 1937 (S. 141)</li> <li>• Filmstill aus „Inception“ (USA, 2010), Regie: Christopher Nolan (S. 143)</li> </ul> <p><b>Schroedel (Bildende Kunst 3):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentralperspektive S. 19: Hans Peter Reuter: Gang im Stadtbad ohne Ding, 1974</li> <li>• Übereckperspektive S. 20: Gustave Caillebotte: Paris, Place de l'Europe, ein Regentag, 1877 und René Magritte: Der geistige Blick, 1950</li> <li>• Farbperspektive S. 32: Carl Philipp Fohr: Tiroler Gebirgslandschaft, 1815</li> <li>• Luftperspektive, Sfumato S. 34: Leonardo Da Vinci: Mona Lisa, 1503</li> </ul>
	<p><b>Schöning (Kunstbuch 2, 2010):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 88ff. Lebensraum Stadt; z.B. Stefan Hoenerloh: Die sixtinische Madonna, 2008, Andreas Gursky: Copan, 2002</li> <li>• S. 85 Menschenwerk: z.B. P. Brueghel d.Ä.: Turmbau zu Babel, 1563</li> </ul> <p><b>Schöning (Kunstbuch 3, 2010):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 59 Fernand Léger: Studie für „La Ville“, 1919</li> </ul>
<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuelles Percept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Konstruktives Zeichnen in der Fluchtpunktperspektive</li> <li>• Präsentation von Skizzen und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden der Bildbetrachtung: Schroedel, Werkstatt Kunst 2 S. 198f. (z.B. Fragen an ein Bild, Kompositionsskizzen anfertigen)</li> <li>• skizzenhaftes Erfassen räumlicher Situationen</li> <li>• Collagen/ Montagen erstellen (fiktiver Architekturwettbewerb für Traumhaus in „Baulücke“ der eigenen Straße, Entwurf Traumschule/ Erweiterung eines Fotos der Schule, Entwurf Skulptur für Schulhof, jeweils in der Ein-Fluchtpunktperspektive etc.) als Mischtechnik/ Grafik</li> <li>• Dinge neu wahrnehmen: Schöning Kunstbuch 3 (2019): S. 56 ff. Zeichnung/ Collage/ dig. Bildbearbeitung unter Berücksichtigung der Fluchtpunktperspektive</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Aufgabe: Skizziere die Flucht eines Schulflurs, evtl. mit Stuhl/ Hocker mithilfe eines Motivsuchers</li> <li>• Spontane Beschreibung von Kunstwerken, z.B. aus der Bildermappe „Perspektive“ in GA (Anwendung von Fachsprache, z.B. Luftperspektive)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach Bedarf mit Fragebogen, Abfragen fachspezifischer Termini (Luftperspektive, Überschneidung, Staffelung etc.) und Vorgehen bei Konstruktivem Zeichnen in der Fluchtpunktperspektive</li> <li>• z.B. Wiederholung/ Durchführung einer ähnlichen (Zeichen-) Übung wie zur Eingangsdiagnose</li> </ul>

**Leistungsbewertung**

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktisches Produkt
- Führung des Kunsthefts mit Zwischenergebnissen (z.B. aus Stationenlernen)

- Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)
- mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten
- Rückmeldung zum Arbeitsverhalten beim Stationenlernen
- Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit anhand von Kriterien

**Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr**  
**„In den Fokus rücken.“ – Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen.**

**Inhaltsfelder (IF)**  
**Inhaltliche Schwerpunkte**

- IF 1 (Bildgestaltung):
- Schwerpunkt > Fläche > Farbe
- IF 2 (Bildkonzepte):
- Schwerpunkt > Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
- Schwerpunkt > Fotografie: > Persuasion

**Festlegung der Kompetenzen**

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

**- Übergeordnete Kompetenzen**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungsbeziehungen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.

**- IF 1: Bildgestaltung**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungsbeziehungen,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

**- IF 2: Bildkonzepte**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

**- IF 3: Gestaltungsfelder**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit **malerischen, grafischen bzw. fotografischen** Ausdrucksmitteln **fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive** Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische, grafische bzw. fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf **fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive** Wirkweisen und Funktionen, bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenkamera, Beamer, Drucker</li> <li>• Digitalkamera</li> <li>• Smartphones</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> <li>• Bildermappen „Fotografie“</li> <li>• Fachzeitschrift Kunst 5-10 (vergl. rechte Spalte)</li> <li>• Lehrbücher: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildende Kunst 3 (Schroedel, 2010), S. 96ff.: Digitale Bildgestaltung</li> <li>• Werkstatt Kunst 2 (Schroedel, 2016), S. 200: Künstlerische Verfahren - Fotografie; S. 32 zum Aspekt Farbe/ Fotografie; S. 106f. Porträt</li> <li>• Kunst Arbeitsbuch 2 (Klett, 2010), S. 160ff. Fotografie - Inszenieren, Bildbearbeitung</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Schwerpunkte:</b> Lenkung von Wahrnehmung in und durch Fotografien (z.B. im Alltäglichen das Besondere sehen und gezielt betonen); Gestaltungsgrundlagen der (Smartphone-)Fotografie (Kameraperspektive/Einstellungsgröße, Bildformat/-ausschnitt/-anschnitt und Bildaufteilung; einfache digitale Bearbeitungswerkzeuge: Schärfentiefe, Beleuchtung, Farbton); Mittel zur Steuerung von Wahrnehmung/„Inszenierung“/Beeinflussung</li> <li>• Materialfundus - Zeitschrift Kunst 5-10: <ul style="list-style-type: none"> <li>Ausgabe 2. QA 2018 „Fotografieren“: diverse Unterrichtsideen</li> <li>Ausgabe 2. QA 2020 „Digitales“: z.B. Farbwirkungen untersuchen, Fotomontagen kreieren, Portraits manipulieren...</li> <li>Ausgabe 1. QA 2020 „Collagieren“: z.B. Fotomontagen erstellen</li> </ul> </li> <li>• gestaltungspraktische Aufgaben/ Übungen z. B. „Ansichtssache“ - Experimente mit Größenwirkung und Kameraperspektive/ Ausschnitt, Spiegelbilder (vergl. Kunstbuch 3, Schöningh (2019) S. 10ff., 56)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Sichtbar und doch verborgen“ - Wahrnehmungsmechanismen des Sehens (Strukturen, Texturen; vergl. Kunstbuch 3, Schöningh (2019) S. 50f.)</li> <li>• „Licht und Schatten“ - Gestaltung mit Licht und Schatten (vergl. Kunstbuch 3, Schöningh (2019) S. 81)</li> <li>• „Zusammenstellen“ - Fotocollagen (vergl. Kunstbuch 3, Schöningh (2019) S. 136ff.)</li> </ul>
<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), deren (fotografisches) Werk besonders persuasive Wirkweisen und Funktionen aufweist.</p>	<p><b>Schroedel (Bildende Kunst 3):</b> (Fotoportraits)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 88 August Sander: Bauernkinder 1912</li> <li>• S. 89 Marie-Jo Lafontaine: Babylon Babies, 2001</li> </ul> <p><b>Schöning (Kunstbuch 2, 2010):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 28. William Eggleston: Tafel Nr. 22, 1969/1970</li> </ul> <p><b>Schöning (Kunstbuch 3, 2019):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 81 Viviane Sassen: Umbra, 2014</li> <li>• S. 136 Andreas Gursky: Ocean, 2010</li> <li>• S. 138 David Hockney: Pearblossom HWY, 1986</li> </ul> <p><b>Schroeder (Praxis Kunst Fotografie):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ab S. 89 diverse Künstlerbsp./ Fotoanalysen, z.B. Hockney, Sherman, Lange...</li> </ul>
<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung und Erläuterung von Werken hinsichtlich der fotografischen Gestaltungsmittel sowie deren Wirkung und Funktionen</li> <li>• Anwendung der Gestaltungsmittel in (u.a. digitalen) gestaltungspraktischen Prozessen</li> <li>• Präsentation von Zwischen - und Endprodukten</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden der Bildbetrachtung: Schroedel, Werkstatt Kunst 2 S. 198f. (z.B. Fünf-Sinne-Check oder Tatortbeschreibung, Kompositionsskizzen anfertigen)</li> <li>• Komposition: Streuung, Reihung, Ballung... Schroedel, Werkstatt Kunst 2 S. 15</li> <li>• z.B. Erfassen ungewohnter räumlicher Situationen/ Kontexte mittels Fotografie mit dem Smartphone</li> <li>• digitale Bildbearbeitung mit dem Smartphone mit verschiedenen Apps (z.B. „Fotos“, „Doodle“) oder mit dem PC (z.B. mit „Gimp“), vergl. dazu z.B. Kunst Arbeitsbuch 2 (Klett)</li> <li>• Anlegen von kriteriengeleiteten Bildsammlungen</li> <li>• Fotografische Gestaltungsmittel: Schöning Kunstbuch 3 (2019): <i>Kleine Fotoschule</i> S. 78 ff., Schöning Kunstbuch 2 (2010): Ansicht, Größenverhältnisse, Fotomontage S. 28f.</li> <li>• Dokumentarfotografie: Klett (Arbeitsbuch 1), S. 128f. (Dinge und Ereignisse fotografieren)</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spontane Beschreibung von Kunstwerken, z.B. aus der Bildermappe „Fotografie“ in GA (Anwendung von Fachsprache, z.B. „Einstellung“ oder „Schärfe/ Unschärfe“ und Äußerung der Wirkung auf den Betrachter/ Beeinflussung desselben)</li> </ul>

<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach Bedarf mit Fragebogen/ anhand von fotografischen Werken, Abfragen fachspezifischer Termini (Kameraperspektive/Einstellungsgröße, Bildformat/-ausschnitt/-anschnitt und Bildaufteilung) und Benennung der Mittel zur Steuerung von Wahrnehmung/„Inszenierung“/Beeinflussung</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• digitale Dokumentation</li> <li>• Führung des Kunsthefts mit Zwischenergebnissen (z.B. Ausdrucke der Fotografien)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> <li>• Rückmeldung zum Arbeitsverhalten bei GA</li> <li>• kriteriengeleitete Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit</li> </ul>

**Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1./2. Halbjahr  
„Mit Bildern Geschichten erfinden.“ – Durch bildnerische Strategien in Bilderfolgen (Comic) vom narrativen Moment zur fiktionalen Bewegungsillusion gelangen.**

**Zeitbedarf geplant**

ca. 16-18 Unterrichtsstunden  
**tatsächlich:** nach Erprobung

**Inhaltsfelder (IF)  
Inhaltliche Schwerpunkte**

IF 1 (Bildgestaltung):  

- Schwerpunkt > Fläche > Zeit > Form > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):  

- Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):  

- Schwerpunkt > Malerei > Grafik: > Fiktion/Vision > Expression, >(außerhalb der Obligatorik des Kernlehrplans zusätzlich) Narration

### **Festlegung der Kompetenzen**

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

#### **- Übergeordnete Kompetenzen**

##### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

##### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

#### **- IF 1: Bildgestaltung:**

##### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- **erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,**
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- **erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,**
- **realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,**
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- **analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,**
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- **bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),**
- **analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,**
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

### **- IF 2: Bildkonzepte**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressaten-bezogenheit.

### **- IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

#### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)												
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenkamera, Beamer, Drucker</li> <li>• Materialien und Werkzeuge zum grafischen und malerischen Gestalten</li> <li>• Schere, Kleber, Bildmaterial (z.B. Bilderfundus, Zeitschriften wie Comics...)</li> <li>• Smartphone</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> <li>• Bildermappen „Grafik“</li> <li>• Lehrbücher: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildende Kunst 3 (Schroedel, 2010), S.67</li> <li>• Werkstatt Kunst (Schroedel, 2016) S. 20ff.</li> <li>• Kunst Arbeitsbuch 2 (Klett, 2010) S. 68ff.(Karikatur), S. 136 f. (Bilderzählung)</li> <li>• Kunst Arbeitsbuch 1 (Klett, 2010) S. 82ff. (Bewegung)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Schwerpunkte:</b> Bilderzählung/Comic; Einsatz grafischer und malerischer Mittel zur Entwicklung und Gestaltung von narrativ-fiktionalen Bildern in einer chronologischen Abfolge Dramatisierung der Handlung: Figurendarstellungen (Typisierung), Bewegungsdarstellung, Textelemente/Lettering (Form und Inhalt von Sprechblasen/Lautdarstellung), Bildaufbau (Panelbildung, Seitenlayout), Einstellungsgröße und -perspektive, Farbe, Raumillusion</li> <li>• Sensibilisierung über Comic-Panel (z.B. Schroedel, Werkstatt Kunst 2: S. 26 „Kerze“)</li> <li>• informierender L-Vortrag zu Gestaltungsmitteln des Comic oder Erarbeitung dieser in einem Lernzirkel anhand von Bildbeispielen und Aufgaben</li> <li>• Materialfundus: <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>Zeitschrift Kunst + Unterricht</td> <td style="text-align: right;">Heft</td> </tr> <tr> <td>437/438 2015: Textfreie Bildergeschichten - diverse</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Unterrichtsideen und Aufgaben</td> <td style="text-align: right;">Heft</td> </tr> <tr> <td>393/394 2019: Filmisch Zeichnen</td> <td style="text-align: right;">Zeitschrift Kunst 5–</td> </tr> <tr> <td>10 Nr. 13/2008: Bildergeschichten</td> <td style="text-align: right;">Themenheft Schroedel,</td> </tr> <tr> <td>Werkstatt Kunst: Comic</td> <td></td> </tr> </table> </li> <li>• Darstellung von Bewegung: Übungen mit Smartphone (z.B. Wasser gießen/ spritzen, Übertragung in Zeichnungen)</li> </ul>	Zeitschrift Kunst + Unterricht	Heft	437/438 2015: Textfreie Bildergeschichten - diverse		Unterrichtsideen und Aufgaben	Heft	393/394 2019: Filmisch Zeichnen	Zeitschrift Kunst 5–	10 Nr. 13/2008: Bildergeschichten	Themenheft Schroedel,	Werkstatt Kunst: Comic	
Zeitschrift Kunst + Unterricht	Heft												
437/438 2015: Textfreie Bildergeschichten - diverse													
Unterrichtsideen und Aufgaben	Heft												
393/394 2019: Filmisch Zeichnen	Zeitschrift Kunst 5–												
10 Nr. 13/2008: Bildergeschichten	Themenheft Schroedel,												
Werkstatt Kunst: Comic													
<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), deren Werk besonders grafische Gestaltungen mit narrativen Elementen und Bewegungsdarstellungen umfasst.</p>	<p><b>Klett (Arbeitsbuch 1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 83 David Hockney: A bigger Splash, 1967</li> </ul> <p><b>Schroedel (Werkstatt Kunst, Band 1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 102 Simon Tofield, Simon`s CatIn His Very Own Book, 2009</li> <li>• S. 104 Teppich von Bayeux, ca. 900 n.Chr.</li> </ul> <p><b>Schroedel (Werkstatt Kunst, Band 2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 26 Grafic Novel von Lukas Jüliger: Vakuum</li> </ul> <p><b>Schöning (Kunstbuch 2, 2010):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 58 Uderzo/Gosciny: Asterix</li> </ul> <p><b>Zeitschrift Kunst + Unterricht Heft 437/438 2019: Textfreie: Bildergeschichten</b></p> <p>S. 43f. Gegenüberstellung von Anke Feuchtenberger: Tracht und Bleiche, 2018 mit Schöppinger Meister: Passion Christi, 1470, 1 1A Carl Spitzweg: Der abgefangene Liebesbrief, 1860, 1B Hans Fischer: Hans im Glück, 1961 (Simultanbild), 2A Nadine Redlich: Grillhähnchen, 2017 (Bewegungsprozesse), Lothar Meggendorfer: Der Schlangenmensch, 19. Jod. (Bewegungsprozesse), 2C Gerhard Hadere: Grillen, 2001 (Enge Bildfolge/ Metamorphose)</p>												

<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung eines individuellen Percepts</li> <li>• Bildbeschreibung und -Analyse in Hinblick auf Flächenorganisation, Körper- und Raumillusion, Bewegungsdarstellung und Liniengefüge</li> <li>• Zeichnen</li> <li>• Präsentation von Skizzen und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung/ Umdeutung eines Bildmotivs/ einer Bildergeschichte und/ oder Konzeption eigener Comics/ Bildergeschichten</li> <li>• fächerverbindendes Arbeitsvorhaben z.B. mit dem Fach Deutsch (z.B. Entwicklung einer Bildergeschichte zu einer Lektüre)</li> <li>• Gestaltungsmittel des Comic: Schöning (Kunstabuch 2, 2010) S. 58 ff. (Perspektiven, Einstellungsgrößen, Layout...)</li> <li>• weitere Gestaltungsmittel: Schroedel (Werkstatt Kunst, Band 2) Entwicklung der Charaktere, Mimik, „Lettering“, Panelkomposition, Entwicklung der Geschichte</li> <li>• Gestaltungsmittel, auch Bewegungsdarstellung: Kunst Arbeitsbuch 2 (Klett, 2010) S. 136 f. (Bilderzählung)</li> <li>• Darstellung von Bewegung: Kunst Arbeitsbuch 1 (Klett, 2010) S. 82ff.</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsd Diagnose</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spontane Beschreibung von Kunstwerken/ grafischen Gestaltungen wie Comics oder Bildergeschichten, z.B. aus der Bildermappe „Grafik“ in GA (Nennung typischer Comicmerkmale, Beschreibung von Bewegung, Prozessen)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach Bedarf mit Fragebogen, Abfragen fachspezifischer Termini (z.B. Speedlines)</li> <li>• Galeriegang mit Besprechung/ aspektbezogene Schülerrückmeldungen zu den gestaltungspraktischen Ergebnissen</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts mit Zwischenergebnissen (z.B. aus Stationenlernen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunsthefts (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> <li>• Rückmeldung zum Arbeitsverhalten während Lösung der Zwischenaufgaben</li> <li>• kriteriengeleitete Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit</li> </ul>

## Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 2. Halbjahr

„Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen.“ – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen.

<b>Zeitbedarf geplant</b>	ca. 12-14 Unterrichtsstunden <b>tatsächlich:</b> nach Erprobung
<b>Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte</b>	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"><li>• Schwerpunkt &gt; Fläche &gt; &gt;Form, &gt;Material, &gt;Farbe</li></ul> IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"><li>• Schwerpunkt &gt; Bildstrategien, &gt;Personale und soziokulturelle Bedingungen</li></ul> IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"><li>• Schwerpunkt &gt;Grafik: Fiktion/Vision, &gt;Expression</li></ul>

### Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

#### - Ü: Übergeordnete Kompetenzen

##### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

#### - IF 1: Bildgestaltung

##### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie *Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge*) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- **untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,**
- **analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten**
- **erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,**
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

**- IF 2: Bildkonzepte****Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

**- IF 3: Gestaltungsfelder****Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenkamera, Beamer, Drucker</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> <li>• Bildermappen zur Druckgrafik</li> <li>• diverse Druckmaterialien (u.a. verschiedene Druckstöcke, Linoldruckfarbe)</li> <li>• Fachzeitschriften Kunst 5-10 (vergl. rechte Spalte) und Kunst + Unterricht</li> <li>• Lehrbücher: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunst Arbeitsbuch 2 (Klett, 2010), S. 154ff. (Linoldruck); S. 108 f. (Gefühle)</li> <li>• Werkstatt Kunst 2 (Schroedel, 2016), S. 68 ff. (Drucken)</li> <li>• Werkstatt Kunst 1 (Schroedel, 2017), S. 106 ff. (Experimental-/ Hochdruck)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Schwerpunkte:</b> Experimenteller Materialdruck; Anlegen einer Sammlung unterschiedlicher Druckergebnisse als Grundlage und Ausgangspunkt zur Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination, Entwicklung figürlicher Neugestaltung durch Kombinatorik der Druckerzeugnisse im collagierenden Verfahren; <b>Hochdruck</b> (z.B. Linoldruck) - Grundbegriffe wie z.B. Druckstock, Schwarz- und Weißlinienschnitt</li> <li>• Einstieg zur Sensibilisierung z.B. über Druck von Fichtenstamm mit Fraßspuren (N. Lang, s.u.), alternativ L-Demo mit Druck von Rindenstück mit Borkenkäfer- Fraßspuren oder mit altem Turnschuh (Sohle)</li> <li>• Materialfundus:Zeitschrift Kunst 5-10: Ausgabe 1. QA/2019: Himmel - Mit der Sonne drucken Ausgabe Nr. 55 2. QA/2019: Experimentieren (mehrfarbiger Kartondruck)Ausgabe Nr. 28/ 3. QA/2012: Nacht (Monotypien drucken) Zeitschrift Kunst + Unterricht Heft 391/392 2015: Drucken ohne Presse- diverse Unterrichtsideen und Aufgaben</li> <li>• gestaltungspraktische Aufgaben/ Übungen: Experimenteller Druck: z. B. Suche und Erprobung unterschiedlicher Fundstücke/Materialien als Druckstöcke und Weiterarbeit zu einer Collage in expressiver/ fantastischer Gestaltung (vergl. Werkstatt Kunst 1) Hochdruck: z.B. expressive Selbstportraits („Fratzen machen“) oder Selbst-/Klassenportraits im Stil von Graffiti-Charakteren (Reduktion); „Up and Down“ - Entwurf von Schuhsohlenabdrücken, Gestaltung als Klassenbild und Präsentation im Klassenraum (vergl. Werkstatt Kunst 2); Illustration von fiktionalen Texten etc.</li> <li>• „Im Dunkel der Nacht“ - Gestalten in Schwarz und Weiß (vergl. Werkstatt Kunst 2 S. 74f.)</li> <li>• „Licht und Schatten“ - Gestaltung mit Licht und Schatten (vergl. Kunstbuch 3, Schöningh (2019) S. 81)</li> </ul>
<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), deren (grafisches) Werk besonders expressive und fiktionale Wirkweisen und Funktionen aufweist.</p>	<p><b>Schroedel (Werkstatt Kunst, Band 1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 110 Nikolaus Lang: Druckstock, Abdruck eines Fichten-stammes mit Insektenfraßspuren, 1980</li> <li>• S. 112 Yoshio Hiyama: Steinbrasse, Fischdruck, um 1964</li> </ul> <p><b>Schroedel (Werkstatt Kunst, Band 2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 70 Silke Vopel: Pinguinfamilie 1997</li> <li>• S. 72 Katharina Immekus et al.: Farblinolschnitt, 2011</li> <li>• S. 75 Frans Masereel: Wolkenkratzer, 1926</li> </ul> <p><b>Schroedel (Praxis Kunst Druckgrafik):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diverse Künstlerbeispiele, geordnet nach Drucktechniken und Themen</li> </ul>

<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• subjektives Percept</li> <li>• Analyse von druckgrafischen Gestaltungen</li> <li>• Anwendung der druckgrafischen Gestaltungsmittel in gestaltungspraktischen Prozessen</li> <li>• Präsentation von Zwischen - und Endprodukten</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlegen von Sammlungen experimenteller Druckerproben</li> <li>• Gestaltungsmittel und Grundbegriffe des (Hoch-)Drucks: Schroedel, Praxis Kunst Druckgrafik S.6ff. sowie Schroedel Werkstatt Kunst 2 S. 70 f., Schöning Kunstbuch 2 (2010): Grundbegriffe, Vorgehensweise, S. 134ff.</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spontane Beschreibung von Kunstwerken, z.B. aus den Bildermappen zur Druckgrafik in GA (Anwendung von Fachsprache, z.B. „Druckstock“ oder „Hochdruck“ und Äußerung der Wirkung auf den Betrachter/ Beeinflussung desselben)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach Bedarf mit Fragebogen/ anhand von druckgrafischen Werken, Abfragen fachspezifischer Termini</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b> Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• digitale Dokumentation</li> <li>• Führung des Kunsthefts mit Zwischenergebnissen (z.B. experimentelle Druckerproben)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• Anlage von Bild-/Ergebnissammlungen</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> <li>• Rückmeldung zum Arbeitsverhalten bei GA</li> <li>• kriteriengeleitete Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit</li> </ul>

**Thema des 5. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 2. Halbjahr  
„Hoch hinaus und in den Raum hinein.“ Mit Alltagsgegenständen Konstruktionen planen und erforschen.**

**Inhaltsfelder (IF)  
Inhaltliche Schwerpunkte**

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Fläche > Form

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Grafik: > Dokumentation > Fiktion/Vision

**Festlegung der Kompetenzen**

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

**- Ü: Übergeordnete Kompetenzen**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

**- IF 1: Bildgestaltung:**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste).

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/ Assemblagen/ Montagen,
- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).

**- IF 2: Bildkonzepte**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/ soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

**- IF 3: Gestaltungsfelder**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

<b>Ab sprachen hinsichtlich der Bereiche</b> <small>(Festlegung durch die Fachkonferenz)</small>	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> <small>( fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)</small>
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alltagsmaterialen, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände, Strumpfhosen</li> <li>• Klebstoffe, Heißklebepistole, Wickeldraht, Klebeband</li> <li>• Pappmaché</li> <li>• Deckfarben, Borsten-, Haarpinsel</li> <li>• Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Whiteboard, Präsentationstische, Tablets, Farbdrucker</li> <li>• Kunstheft</li> <li>• Lehrbücher:            Kunst: Arbeitsbuch 1 (Klett),            Werkstatt Kunst, Band 1 (Schroedel), S. 12-13 (Fundstücke)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenstellung von gleichartigen/ ähnlichen Gebrauchsgegenständen, Fundstücken, Verpackungsmaterialien (Diagnoseaufgabe)</li> <li>• Acrylfarben für die Bemalung von Einzelelementen</li> <li>• Klappkiste mit Sammlung von Collage/Montage-Materialien, die der Klasse gemeinschaftlich zur Verfügung stehen</li> <li>• individuelles „Kunstbuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.</li> <li>• Gestaltungspraktische Arbeit: z.B. Metallroboter, Türme, Brücken</li> </ul>
<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Plastik (mit fiktionalem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben.</p>	<p><b>Klett (Arbeitsbuch 1):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fundstücke (S. 12-13)</li> </ul> <p><b>Schroedel (Werkstatt Kunst, Band 2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Christo: Wrapped Vespa (S. 96)</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Moderne: Dreidimensionale Werke des Surrealismus, z.B. von Max Ernst (z.B. <i>Capricorne</i>)</li> <li>• dreidimensionale Werke von Pablo Picasso (z.B. <i>Pavian mit Jungem, Ziege, Frau mit Kinderwagen, Seilspringendes Mädchen</i>)</li> <li>• Postmoderne: Dreidimensionale Werke von Katharina Fritsch und Romuald Hazoumé (v.a. Masken z.B. <i>Nest Violeta, Liberté, Wax Rasta</i>)</li> </ul>

<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen)</li> <li>• Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzel-elementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges</li> <li>• Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen (z.B. verschiedene Klebstoffe, Draht, Kreppband)</li> <li>• Kaschieren mit Pappmaché</li> <li>• gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der dreidimensionalen Collage/Montage</li> <li>• tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe)</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiaognose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Collage/Montage-Aufgabe mit vorgegebenen Materialien / Alltagsgegenständen (Verpackungsmaterialien, Gebrauchsgegenstände), z.B. als PA/GA</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+ / - ; Stärken - Schwächen)</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen</li> <li>• mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen</li> <li>• kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung</li> <li>• Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen</li> </ul>

**Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9,1. Halbjahr**  
**„Gefühlswelten kreieren.“ – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen.**

**Inhaltsfelder (IF)**  
**Inhaltliche Schwerpunkte**

- IF 1 (Bildgestaltung):  
 Schwerpunkt > Fläche, >Form, >Material,  
 • >Farbe
- IF 2 (Bildkonzepte):  
 Schwerpunkt > Bildstrategien, >Personale und  
 • soziokulturelle Bedingungen
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):  
 • Schwerpunkt > Malerei: Expression

**Festlegung der Kompetenzen**

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

**- Übergeordnete Kompetenzen**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. **Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion**).

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

**- IF 1: Bildgestaltung:**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen - als Mittel der gezielten Bildaussage,
- erproben und gestalten **plastisch-räumliche** Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

### **- IF 2: Bildkonzepte**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

### **- IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

#### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenkamera, Beamer, Drucker</li> <li>• Materialien für Malerei</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> <li>• Bildermappen „Grafik“</li> <li>• Lehrbücher:             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildende Kunst 3 (Schroedel, 2010), S.</li> <li>• <b>Werkstatt Kunst Band 1 (Schroedel, 2016)</b> S.60 ff. („Farbe macht Stimmung“/ „Farben in der Erinnerung“)</li> <li>• <b>Werkstatt Kunst Band 2 (Schroedel, 2014)</b> S. 30 ff. (komplettes Kapitel zur Farbe)</li> <li>• <b>Kunst Arbeitsbuch 2 (Klett, 2010)</b> S.156 („Malerei 1: Farben mischen/ Maltechnik) S.108 f. („Gefühle“)</li> <li>• <b>Kunst Arbeitsbuch 1 (Klett, 2010)</b> S.44ff. („Das fühle ich“ – Gefühle malen/ Bildstimmung/ Farbauftrag)</li> <li>• <b>Kunst Arbeitsbuch 3 (Klett, 2009)</b> S.94 ff. (Formale bildnerische Mittel – beinhaltet Form, Farbe, Plastik: körper und Raum, Fotografie und Film)</li> <li>• <b>Werkstatt Kunst, Band 2, (Schroedel: 2014)</b> S. 14 f. (Ordnungsprinzipien)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Schwerpunkte:</b> Kenntnisse zu Ordnungsprinzipien, Formeigenschaften und –beziehungen sowie Farbwahl, Farbbeziehungen, Farbfunktionen und Farbauftrag aneignen und anhand von Bildzitate bildnerisch umsetzen.</li> <li>• Skizzen als Ausgangslage für eine gelungene Komposition</li> <li>• Expressivität durch Anordnung und Farbwahl erzeugen</li> <li>• Ausdrucksqualität erkennen und bewerten</li> </ul>
<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), deren Werk besonders grafische Gestaltungen mit dokumentarischen und fiktionalen Elementen umfasst.</p>	<p><b>Schroedel (Werkstatt Kunst, Band 2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ S.34 Paul Signac: Pinie bei St. Tropez, 1909.</li> <li>▪ S.35 Ernst Ludwig Kirchner: Am Waldrand, 1935/36.</li> <li>▪ S. 36 Tizian: Porträt eines Mannes, 1508. (Farbbeziehungen)</li> <li>▪ S.37 Albert Müller: Bildnis Anna, 1924. (Farbbeziehungen, Farbunterschiede)</li> <li>▪ S. 38 Exkurs: „Farbe digital“ - Besonderheiten von Bildschirmfarben erkennen und nutzen → David Hockney: Aus der Serie „Frühlingsanfang in Woldgate“, 2011 (i-Pad).</li> <li>▪ S.41 Max Liebermann: Bauernmädchen mit Kuh, um 1890.(Vgl. Farbauffassungen)</li> <li>▪ S.41 Franz Marc: Kühe, gelb, rot, grün, 1911. (Vgl. Farbauffassungen)</li> <li>▪ S.41 Theo van Doesburg: Kompositionsstudie, 1916.(Vgl. Farbauffassungen)</li> <li>▪ S.43 Georg Baselitz: Ein Bote, 1984. (Farbauftrag/ Farbmaterial)</li> <li>▪ S.44 Exkurs: Malen mit Acrylfarben</li> <li>▪ S.49 Vicent van Gogh: das Nachtcafé an der Place Lamartine in Arles, 1888. (Farbauftrag)</li> </ul> <p><b>Kunst Arbeitsbuch 1 (Klett, 2010):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ S.45 Emil Schumacher: Adumin, 1988 (Expression)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ S.50 Claude Monet: Impression, Sonnenaufgang, 1873.(Bildstimmung durch Farbe)</li> <li>▪ S.51 Karl Schmidt-Rottluff: deichdurchbruch, 1910. (Bildstimmung durch Farbe)</li> </ul> <p><b>Kunst Arbeitsbuch 2 (Klett, 2010):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ S.157 Abbildungen unterschiedlicher Farbaufträge</li> <li>▪ S.109 Francis Bacon: Studie zu dem Kopf eines schreienden Papstes, 1952.</li> </ul>
<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung eines individuellen Percepts</li> <li>• Bildbeschreibung und -Analyse farblicher Gestaltungen unter Berücksichtigung von Form und Farbe und dessen Ausdrucksqualität</li> <li>• Präsentation von Skizzen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse</li> <li>• Informationen und Hilfestellungen zur Entwicklung eines eigenen künstlerischen Vorhabens. <b>(Klett: Kunst Arbeitsbuch 3, 2009, S. 184ff.)</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen und Anwenden von Farben (Farbwahl/ Farbbeziehung/ Farbfunktionen/ Farbauftrag)</li> <li>• Komposition als Wirkungsverstärker nutzen</li> <li>• Formen (Formeigenschaften/ Formbeziehungen/ Anordnungen) und Farbe in Bildern wiedererkennen und analysieren.</li> </ul> <p><b>Wege zur Kunst (Schroedel 2006) S. 18 „Strukturen und Formen“</b></p> <p><b>Wege zur Kunst (Schroedel 2006) S.32 ff. „Farbe“</b></p> <p><b>Thema Kunst - Bilder erleben und verstehen (Klett 2003) S. 26 „Die Sprache der Bilder – Vielsinnliche Wirkungen und S. 27 Komplexität der Wirkungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdrucksqualität beurteilen</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Percept z.B. <b>Schoppe: Bildzugänge, (Klett 2011) S. 136</b> „Stimmungsbarometer“ und/oder <b>Schoppe: Bildzugänge, (Klett 2006) S. 62</b> „Wenn das Bild erzählen könnte“</li> <li>• Deutlich machen, dass jedes Bild eine Intention verfolgt und diese durch präzise Anwendung von Ausdrucksmitteln (hier: Form, Farbe, Anordnung von Gegenständen im Bild) beeinflusst wird.</li> <li>• Aufbau eines Bildes: Bildgegenstände so anordnen, dass verschiedene Stimmungen entstehen.</li> <li>• Form und Farbe als Ausdrucksqualität</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten und beurteilen des eigenen Gestaltungsprozesses</li> <li>• Selbstbewertung im Hinblick auf die vorgegebenen Gestaltungskriterien (Beurteilungsbogen)</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b> Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts mit Zwischenergebnissen (z.B. aus Stationenlernen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunsthefts (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> <li>• Rückmeldung zum Arbeitsverhalten während Lösung der Zwischenaufgaben</li> <li>• kriteriengeleitete Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit</li> </ul>

**Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9,1. Halbjahr**  
**„Wenn Bilder laufen lernen.“ – Mit fotografischen und / oder filmischen Mitteln Dynamik expressiv sichtbar machen. (Fotografie/Film)**

**Inhaltsfelder (IF)**  
**Inhaltliche Schwerpunkte**

- IF 1 (Bildgestaltung):
- Schwerpunkt > Fläche > Zeit
- IF 2 (Bildkonzepte):
- Schwerpunkt > Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
- Schwerpunkt > Fotografie, Film: Expression

**Festlegung der Kompetenzen**

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

**- Übergeordnete Kompetenzen**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexen Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachspezifisch in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und –produkte.

**- IF 1: Bildgestaltung:**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen - als Mittel der gezielten Bildaussage,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung.
- 

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen

- Bildbearbeitungsprogrammen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung, Rhythmisierung),

## - IF 2: Bildkonzepte

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

## - IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenkamera, Beamer</li> <li>• Materialien, Apps und Bearbeitungsprogramme zum filmen</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> <li>• Lehrbücher: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Werkstatt Kunst Band 2 (Schroedel, 2014)</b> S.160ff.</li> <li>• <b>Kunst Arbeitsbuch 1 (Klett, 2010)</b> S.82ff. („Ich halte Bewegung fest“)</li> <li>• <b>Kunst Arbeitsbuch 3 (Klett, 2009)</b> S.94 ff. (Formale bildnerische Mittel – beinhaltet Form, Farbe, Plastik: Körper und Raum, Fotografie und Film)</li> <li>• <b>Werkstatt Kunst, Band 2, (Schroedel: 2014)</b> S. 14 f. (Ordnungsprinzipien)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschwindigkeit und Dynamik mit Fotografischen Mitteln darstellen</li> <li>• Künstler Fotografie: z.B. Anna und Bernhard Blume</li> <li>• Stop-Motion Filme erstellen (auch abstrakt möglich)</li> <li>• Geschwindigkeit mit filmischen Mitteln darstellen</li> <li>• Einführung in filmische Mittel (Einstellungsgröße, und –perspektive, Kamerabewegung, Schnitttechnik und Montage des Bild- und Tonmaterials)</li> <li>• Sammeln von Ideen, Erstellen eines Storyboards, Realisation und Präsentation</li> </ul>

<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), deren Werk besonders grafische Gestaltungen mit dokumentarischen und fiktionalen Elementen umfasst.</p>	<p><b>Schroedel (Werkstatt Kunst, Band 2, 2014):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ S. 160 „Kino mit dem Daumen“ Einzelbilder aus Semmels Daumenkino: Werner im Schnellimbiss. Brösel, 1984 „He Ober, eima Pommes mit Majo!“</li> </ul> <p><b>Klett (Kunst Arbeitsbuch 1, 2008):</b> (diese Abbildungen konzentrieren sich auf die Veränderung von Bildern und Bewegungen in Bildern (dargestellt durch zeitliche Abläufe):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ S.83 David Hockney: A Bigger Splash (ein großer Platscher), 1967. (schnelle Bildveränderung)</li> <li>▪ S. 84 Jan Vermeer van Delft: Dienstmagd mit Milchkrug, um 1658/1660 (langsame Bildveränderungen)</li> <li>▪ S. 85 Eadweard Muybridge: Eine Frau leert einen Eimer Wasser, 1887. (Zeitabläufe in Bildern erkennen)</li> <li>▪ S. 86 Joseph mallord William Turner: Van Tromp going about to please his master – ships at sea getting a good wetting (van Tromp – der- um seinen Herren zu gefallen – aufs Meer hinausfährt und dabei nass wird.), 1844. (malerische Bewegungsdarstellung)</li> <li>▪ S. 87 Etienne – Jules Marey: Stabhochsprung, nach 1882. (Einzelbilder zu einem Bewegungsablauf zusammenfügen)</li> </ul> <p><b>Klett (Kunst Arbeitsbuch 2, 2010):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ S.164 „Video1: Aufnahme“</li> </ul>
<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung einer individuellen Filmidee</li> <li>• Analyse und Bewertung filmischer Mittel</li> <li>• Planung: Entwerfen eines Storyboards</li> <li>• Präsentation von Filmen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse</li> <li>• zur Verfügung stehende Apps und Bildbearbeitungsprogramme zur Erstellung eines Filmes</li> <li>• Informationen und Hilfestellungen zur Entwicklung eines eigenen künstlerischen Vorhabens. <b>(Klett: Kunst Arbeitsbuch 3, 2009, S. 184ff.)</b></li> </ul>	<p><b>Fächerübergreifend würde sich hier das Fach Deutsch anbieten, um einen intensiven Einblick in die Kriterien der Filmanalyse zu bekommen. (Filmische Mittel)</b></p> <p><b>Klett (Kunst Arbeitsbuch 2, 2010):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ S.164 „Video1: Aufnahme“ Einführung in die Aufnahme einer Videosequenz.</li> <li>▪ S.166 „Video 2: Schnitt“ Einführung in das Schneiden von Filmen.</li> <li>▪ S.52 „Handyfilm“ Einen Handyfilm drehen und Schneiden.</li> </ul> <p><b>Schroedel (Werkstatt Kunst, Band, 2014):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ S. 162 f. „Filme schaut jeder gern“ Filmarten – Kameraperspektiven – Einstellungen</li> <li>▪ S. 164 f. „Spannend erzählen“ Montage in Filmen</li> <li>▪ S. 166 f. „Filmen will geplant sein“ Storyboard</li> <li>▪ S. 168 f. „...und Action!“ In der Film Werkstatt (Hintergrundwissen + Projektcharakter)</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose Percept</li> <li>• Ggf. bereits erlerntes Wissen zu filmischen Mitteln aus dem Unterrichtsfach Deutsch.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Percept: <b>Schoppe: Bildzugänge, (Klett 2006) S. 72</b> „Partielle Bildbetrachtung“ oder <b>S.74</b> „Sekundenbild“</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen zur Zufriedenheit des Unterrichtsvorhabens. Erfragen von Verbesserungsvorschlägen</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b> Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts mit Zwischenergebnissen (z.B. Storyboard, schriftliche Aufgaben und Reflexionen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunsthefts in Bezug auf schriftliche Notizen (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft,</li> <li>• Rückmeldung zum Arbeitsverhalten</li> <li>• kriteriengeleitete Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit</li> <li>• Präsentationsform</li> </ul>

**Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9,2. Halbjahr**  
**„Erfinden, konstruieren, bauen.“ Von der dokumentierend-konzeptuellen Linearzeichnung zum visionären Raummodell vordringen. (Grafik, Schwerpunkt Plastik (Modellbau))**

**Inhaltsfelder (IF)**  
**Inhaltliche Schwerpunkte**

- IF 1 (Bildgestaltung):
- Schwerpunkt > Fläche > Raum > Form > Material
- IF 2 (Bildkonzepte):
- Schwerpunkt > Bildstrategien > Personale und soziokulturelle Bedingungen
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
- Schwerpunkt > Plastik > Architektur: Fiktion/Vision > Dokumentation

**Festlegung der Kompetenzen**

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

- **Übergeordnete Kompetenzen**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

- **IF 1: Bildgestaltung:**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.

- **IF 2: Bildkonzepte**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

- **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit *malerischen, grafischen bzw. fotografischen* Ausdrucksmitteln fiktionale, *expressive, dokumentarische bzw. persuasive* Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit *plastischen bzw. architektonischen* Ausdrucksmitteln fiktionale, *expressive, dokumentarische bzw. persuasive* Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, *expressive, dokumentarische bzw. persuasive* Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenkamera, Beamer, Drucker</li> <li>• Materialien und Werkzeuge zum grafischen Gestalten (Sammlung von Verpackungsmaterialien, unterschiedliche Werkstoffe zum Verbinden von unterschiedlichen Materialien, Zeichenmaterialien, Bleistifte, Zeichenblock, Lineal, Geodreieck)</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pappe, Papier, Verpackungsmaterialien, Folien, Modellbaumaterialien</li> <li>• Klebstoffe, Heißklebepistole, Draht, Klebeband, Schnur usw.</li> <li>• <b>eventuell 3D-Drucker/Programme</b> zur Modellerstellung</li> <li>• Gang durch das schulische Umfeld - Architektur vor Ort</li> <li>• Portfolio-Mappe</li> <li>• Berichte zur Bionik und über zukünftige Herausforderung des Bauen (z. B. Rohstoffe, Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft, Klimaveränderungen)</li> <li>• Lehrbücher: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kunst Arbeitsbuch 2 (Klett, 2010) S. 36 ff.</b> (ein perspektivisches Bild zeichnen) und <b>S. 138ff.</b> (Erklärendes Zeichnen, Planzeichnung, Perspektive und S. 172f. Modellbau)</li> <li>• <b>Kunst Arbeitsbuch 3 (Klett, 2009) S.94 ff.</b> (Formale bildnerische Mittel – beinhaltet Form, Farbe, Plastik: Körper und Raum, Fotografie und Film)</li> </ul> <p>(S. 172ff. Bauen, Weiterbauen, Umbauen &amp; Architektur als Bedeutungsträger)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kammerlohr: Fundamente der Kunst 3 (Cornelsen) S. 116ff.</li> </ul> </li> <li>• <b>Zeitschrift Kunst + Unterricht Heft 352/353 2011: Wohnen: Raum erfahren/ Raum gestalten.</b></li> </ul>
<p><b>Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren</b></p> <p>Architektinnen und Architekten, Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihren Projekten mit fiktional und visionär mit Architektur und Bauen auseinandergesetzt haben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Sakralbauten der Gotik/Romanik/Barock; Konstruktivismus (El Lissitzky, Wladimir Tatlin); Dekonstruktivismus (Coop Himmelb(l)au, Zara Hadid); De Stijl (Gerrit Rietfeld/Gertrud Schröder-Schrader) Jugendstil (Gaudi),</i></li> <li>• Der Dom: Romanische und gotische Kirchen: (<b>Schroedel: Werkstatt Kunst, Band 2, 2014 S. 154f.</b>)</li> <li>• Thomas Saraceno; Frank O. Gehry; Jacques Herzog, Günther Behnisch &amp; Partner; Hundertwasser; Renzo Piano; Frank Lloyd Wright; Hans Hollein</li> <li>• Das Reichstagsgebäude in Berlin <b>Kunst Arbeitsbuch 3 (Klett, 2009) S. 168 ff.</b></li> <li>• <b>Zeitschrift Kunst + Unterricht Heft 352/353 2011: Wohnen: Raum erfahren/ Raum gestalten.</b> S. 55 Miriam Bäckström, Set Constructions 1995-2000. S.47 Martin Kersels, Tumble Room, 2001</li> </ul> <p><i>Elbphilharmonie Hamburg; Guggenheim Museum Bilbao; Olympiastadion München usw.</i></p>
<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Umsetzung von Raum auf Fläche, Konstruktionszeichnungen, Entwurfsskizzen und dreidimensionaler Modelle)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Fachglossars zu Architektur/Bauen <b>Kunst Arbeitsbuch 3 (Klett, 2009) S. 172 ff.</b></li> <li>• Das Reichstagsgebäude in Berlin <b>Kunst Arbeitsbuch 3 (Klett, 2009) S. 168 ff.</b> Mögliche Fragen und Zugangswege zum Gebäude</li> <li>• Konstruierendes, perspektivisches Zeichnen (Schwerpunkt</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• konstruierendes, perspektivisches Zeichnen mit Fluchtpunkten</li> <li>• experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien</li> <li>• Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen</li> <li>• Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse</li> </ul>	<p>Zweifluchtpunkt-Perspektive); Modulation mit Licht und Schatten (<b>Schroedel: Werkstatt Kunst, Band 2, 2014 S. 132ff.</b>)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ideenfindungsstrategien → Informationen und Hilfestellungen zur Entwicklung eines eigenen künstlerischen Vorhabens. (<b>Klett: Kunst Arbeitsbuch 3, 2009, S. 184ff.</b>) und Beispiele von Innenraumzeichnungen in (<b>Zeitschrift Kunst + Unterricht Heft 352/353 2011: Wohnen: Raum erfahren/ Raum gestalten. S. 32</b>)</li> <li>• Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges</li> <li>• Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des dreidimensionalen Modellbaus/der Montage (<b>Schroedel: Werkstatt Kunst, Band 2, 2014 S. 152ff.</b>) und <b>Kunst Arbeitsbuch 1 (Klett, 2010) S.96ff.</b> (Stabile Konstruktionen, Konstruktives Zeichnen, konstruktiver Modellbau)</li> <li>• tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe)</li> <li>• Präsentationsformen</li> <li>• Portfolio-Arbeit</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• rezeptive und produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <p><u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>• produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>• schriftliche Übungen, auch in gestalterischer Form</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte</li> <li>• Prozessdokumentation</li> <li>• Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität)</li> <li>• mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen</li> <li>• kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen und Schüler selbstbewertung</li> <li>• Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• Prozess- und Produktpräsentation</li> </ul>

**Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9,2. Halbjahr**  
**„Mit (Aus-) Druck gestalten.“ Möglichkeiten des Tiefdrucks erkunden und zur gezielt expressiven Gestaltung einsetzen. (Grafik: Tiefdruck)**

<b>Zeitbedarf geplant</b>	ca. 14-16 Unterrichtsstunden <b>tatsächlich:</b> nach Erprobung
<b>Inhaltsfelder (IF)</b> <b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; Fläche &gt; Form &gt; Material</li> </ul> <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; Bildstrategien &gt; Personale und soziokulturelle Bedingungen</li> </ul> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; Grafik: Expression</li> </ul>

**Festlegung der Kompetenzen**  
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

**- Übergeordnete Kompetenzen**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
- 

**- IF 1: Bildgestaltung:**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen.

## - IF 2: Bildkonzepte

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren- auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

## - IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenkamera, Beamer, Drucker</li> <li>• Materialien und Werkzeuge zum grafischen Gestalten</li> <li>• Materialien und Werkzeuge des Tiefdruckverfahrens</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> <li>• Lehrbücher: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Werkstatt Kunst, Band 2,(Schroedel, 2016)</b> S.68ff.(Drucken)</li> <li>• <b>Kunst Arbeitsbuch 2 (Klett, 2010)</b> S. 6ff. (Schraffuren/ Zeichnung) S.50ff. (Botschaften in Schrift und Bild)</li> <li>• <b>Kunst Arbeitsbuch 1 (Klett, 2010):</b> S.108 ff. (Bild und Text erzählen eine Geschichte/ Schriftbilder/Schriftübungen/Schriften entwerfen/Text in Bilder setzen)</li> <li>• <b>Kunst Arbeitsbuch 2, (Klett 2010):</b> S.146ff. (Text-Bild-Gestaltung/Plakat)</li> <li>• <b>Kunst Arbeitsbuch 3 (Klett, 2009)</b> S.94 ff. (Formale bildnerische Mittel – beinhaltet Form, Farbe, Plastik: körper und Raum, Fotografie und Film) <b>und</b> S. 66 (unterschiedliche Druckverfahren) S.74f. (Typografie)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in Tiefdruckverfahren (Merkmale, Techniken) und verfahrensgeeignete Ausdruckssteigerung/ Emotionalisierung (inhaltliche und formale bildnerische Mittel)</li> <li>• ggf. auch künstlerische Haltung in Bezug auf Motiv (kritisch-hinterfragend, bewundernd-idealisiert);</li> <li>• experimentelles Drucken im Kontext von Expression (z.B. unterschiedliche Druckträger wie farbiges Papier, Alltagsmedien, Collagen, Serien)</li> <li>• experimenteller Tiefdruck mit Hilfe von Tetrapacks als Druckstock (vgl. Kunst und Unterricht)</li> </ul>
<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), deren Werk besonders grafische Gestaltungen mit dokumentarischen und fiktionalen Elementen umfasst.</p>	<p><b>Klett (Kunst Arbeitsbuch 3, 2009):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (Verdeutlichung der unterschiedlichen Druckverfahren): <b>S.66</b> Francisco de Goya: Frau zu Pferd, aus den Disparates, um 1815 (Radierung mit Aquatinta) <b>S.66</b> Rembrand Harmensz. Van Rijn: Das Schwein, 1643 (Radierung und Kaltnadel) <b>S. 67</b> Erich Heckel: Männerbildnis, Selbstbildnis, 1919 (Holzschnitt) <b>S.67</b> Giovanni Battista Piranesi: Carceri (Gefängnis), XIV, 1761 (Radierung)</li> </ul> <p><b>Schroedel (Werkstatt Kunst, Band 2, 2016):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ S.68 Silke Vopel: Pinguinfamilie,1997</li> <li>▪ S.76 Philipp Hennevogl: das Bett 2004 (Linolschnitt)</li> <li>▪ S.75 Frans Masereel: Wolkenkratzer.1926 (Holzschnitt)</li> </ul>

<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung eines individuellen Percepts</li> <li>• Bildbeschreibung und -Analyse grafischer Gestaltungen</li> <li>• Zeichnen/ Sachzeichnung</li> <li>• Präsentation von Skizzen und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses (angelernte Experten z.B. an der Druckerpresse)</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse</li> <li>• Bildzitate als Bildlösungsansatz entwickeln (expressive Gestaltung von Texten)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Klett 2011S (Schoppe: Bildzugänge):</b> S. 78 Percept „Strukturierte Beschreibungskette</li> <li>• <b>Schroedel 2014 (Werkstatt Kunst, Band 2):</b> Gestaltungsmittel der Zeichnung: S. 6ff: <i>Schraffuren, Konturen und suchende Striche</i>, bes.: S. 12f. Gegenstände abzeichnen, S. 14f: Komposition, S. 16: Spiel mit Licht und Schatten</li> <li>• <b>Schroedel 2014 (Werkstatt Kunst, Band 2):</b> S. 54ff. (Schreiben mit Ausdruck)</li> <li>• <b>Klett 2009 (Kunst Arbeitsbuch 3):</b> S.74f. (Typografie)</li> <li>• <b>Klett 2010 (Kunst Arbeitsbuch 2):</b> S.146ff. (Text-Bild-Gestaltung/Plakat)</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg mit einem Plakat (Bild und Text): Hinterfragen der Vereinbarkeit</li> <li>• Mögliche Entwicklung von Leitfragen – Bild und Text als expressiver Ausdruck im Tiefdruckverfahren</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Museumsrundgang (Würdigung)</li> <li>• Feedback der Schülerinnen und Schüler zum Arbeitsprozess und Tiefdruckverfahren</li> <li>• kriteriengeleitete Bewertung der künstlerischen Drucke</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b> Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts mit Zwischenergebnissen (z.B. aus Stationenlernen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> <li>• Rückmeldung zum Arbeitsverhalten während Lösung der Zwischenaufgaben</li> <li>• kriteriengeleitete Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit</li> </ul>

## Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10,1. Halbjahr

„Mit Bildern auf Bilder reagieren.“ – Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neu kontextualisieren zur Beeinflussung von Sichtweisen und Haltungen. (Plastik/Fotografie/ Bildtransfer)

### Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte

#### IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Fläche, >Form, >Raum, >Farbe

#### IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

#### IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Fotografie, >Plastik: Persuasion

### Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

## - Übergeordnete Kompetenzen

### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

## - IF 1: Bildgestaltung:

### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,

- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihrer Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

## - IF 2: Bildkonzepte

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit

## - IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,

bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenkamera, Beamer, Drucker</li> <li>• Materialien und Werkzeuge zum grafischen, fotografischen und plastischen Gestalten (Schwerpunkt der praktischen Arbeit kann selbst gesetzt werden)</li> <li>• Materialien zur Erstellung von Collagen/Montagen</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> <li>• Lehrbücher:           <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Grundkurs Kunst 1 (Schroedel, 2016):</b>S.112ff.</li> <li>• <b>Kunst Arbeitsbuch 3 (Klett, 2009)</b> S.94 ff. (Formale bildnerische Mittel – beinhaltet Form, Farbe, Plastik: Körper und Raum, Fotografie und Film)</li> </ul> </li> </ul>	<p>Grundkurs Kunst 1 (Schroedel, 2016):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Kunstwerk als Quelle der Inspiration: Spielarten und Funktionen des Nachbilds – eine Einführung (Grundkurs Kunst 1 (Schroedel, 2016): S. 112.)</li> <li>• Kopieren, Variieren und Addieren: Von eines Engelskopfs des Andrea del Verrocchio, um 1475, über Leonardo da Vinci, 1486, zu Horst Janssen, 1972. (Grundkurs Kunst 1 (Schroedel, 2016): S.114f.)</li> <li>• Aufgreifen von Bildmotiven des Krieges: Eine ikonografische Reihe von Francisco de Goya, 1814, über Édouard Manet, 1868, zu Pablo Picasso, 1951. (Grundkurs Kunst 1 (Schroedel, 2016): S.118f.)</li> <li>• Umwandlung eines Werks von Francisco de Goya, um 1820, durch Édouard Manet, 1869, und René Magritte 1950. (Grundkurs Kunst 1 (Schroedel, 2016): S. 120f.)</li> <li>• Die Zitierung von Caspar David Friedrichs „Eismeer“, 1824, in einer Fotomontage von Klaus Staeck,1990. (Grundkurs Kunst 1 (Schroedel, 2016): S. 122f.)</li> <li>• Neue Interpretation einer Rückenansicht – Aktdarstellungen von Jean Auguste-Dominique Ingres, 1808, Man Ray, 1924 und Richard Learoyd, 2011. Grundkurs Kunst 1 (Schroedel, 2016): S. 124f.)</li> <li>• Parodien und Verfremdungen des Meisterwerks von Leonardo da Vinci, um 1504-2007. Grundkurs Kunst 1 (Schroedel, 2016): S. 126f.) Dazu auch S.144 „Analoge Fotomontagen“ (Technik der Fotomontage.)</li> <li>• Rollenspiele nach Vorbildern aus der Kunstgeschichte: „History Portraits“ von Cindy Sherman, 1989 und 1990, nach Caravaggio und Jean Fouquet Grundkurs Kunst 1 (Schroedel, 2016): S. 128f.)</li> <li>• Dialog zwischen Fotografie und Malerei – Die Transformation eines Aktfotos von E.L. Kirchner, 1928, in ein Aquarell durch Friedemann Hahn, 2015 S.130f.</li> </ul>
<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), deren Werk besonders grafische Gestaltungen mit dokumentarischen und fiktionalen Elementen umfasst.</p>	<p><b>Schroedel (Grundkurs Kunst 1, 2016):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- S.112f. Winslow Homer: Kunststudentinnen und Kopisten im Louvre, Paris 1868, Francisco de Goya: Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer, 1797/1798 kopiert von Yinka Shonibare: The Sleep of reason produces Monsters, 2008.</li> <li>- S. 114f. Andrea del Verrocchio: Kopf eines Engels, um 1470 variiert durch Leonardo da Vinci: madonna in der Felsengrotte, 1483 – 1486 und Horts Janssen: Selbst mit Engel, nach Verrocchio, 20,08,1972.</li> <li>- S. 118f. Francisco de Goya: Der 3. Mai 1808 in Madrid (Die Erschießung der madrilenischen Patrioten),1814 Bildkomposition übernommen von Édouard Manet: Die Erschießung Kaiser Maximilians von Mexiko, 1868 und Pablo Picasso: Massaker in Korea, 1951.</li> <li>- S. 120f. Francisco de Goya: Majas auf dem Balkon, um 1812 Umwandlung von Édouard Manet: der Balkon, 1869 und Umwandlung von René Magritte, Perspektive - der Balkon von Manet, 1950.</li> <li>- S.122f. Caspar David Friedrich: Das Eismeer, 1824 im Vergleich mit Klaus Staeck: Brandenburger Tor, Rückseite, 1990</li> <li>- S. 124 f. Jean-Auguste-Dominique Ingres: Die Badende von valpincon, 1808 wird interpretiert durch Man Ray: Le Violon d’Ingres,1924 und Richard Learoyd: Man with Octopus Tattoo II, 2011.</li> <li>- S.126f. Leonardo da Vinci: Mona Lisa, um 1504 Verfremdet durch Marcel Duchamp: L.H.O.O.Q.,1919/ Kasimir Malewitsch: Sonnenfinsternis mit Mona Lisa, 1914 und Salvador Dalí: Mona Dalí, 1958. Dazu auch S.144 (analoge Fotomontagen): Hannah Höch:</li> </ul>

	<p>Russische Tänzerin, 1928 und Annegret Soltau: Grima – mit Füchsin, 1988/89.</p> <p>- S.128f. Cindy Sherman, Untitled Nr.224, 1990 und Untitled Nr.216, 1989 greift in ihren „History Portraits“ künstlerisch-historische Bildmotive (hier: von Caravaggio und Fouquet) auf.</p>
<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung eines individuellen Percepts</li> <li>• Bildbeschreibung und -Analyse grafischer Gestaltungen</li> <li>• Präsentation von Skizzen und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse</li> <li>• Präsentation einer umfassenden Recherche, Dokumentation und eigener Gestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg über eine Karikatur, die eine Person zeigt, die ein Bild einer anderen Person nachstellt. Oder Vergleich von zwei Bildern konkret anhand zweier Kunstwerke.</li> <li>• Haltungen und Sichtweisen untersuchen</li> <li>• Mit digitalen und analogen Werkzeugen persönliche Auffassungen durch Umdeutung historischer Motive. Dekontextualisierung → historischer Bilder und Motive verstehen, zitieren und neu kontextualisieren</li> <li>• <b>Grundkurs Kunst 1 (Schroedel, 2016):</b>S.112ff. dieser Quelle greift ein unglaublich großes Repertoire an Themen der Veränderung, Verfremdung, Transformation, Nachstellung, Aufgreifen von Motiven etc., das daraus ein Stationenlernen entstehen könnte. Und sich die Lernenden aus diesem Pool ein historisches Motiv wählen, welches sie durch Recherchen konkretisieren, zitieren und in einen neuen Kontext stellen (sozialkritisch, politisch, etc.)</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdia gnose</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg über eine Karikatur, die eine Person zeigt, die ein Bild einer anderen Person nachstellt. Oder Vergleich von zwei Bildern konkret anhand zweier Kunstwerke.</li> <li>• Die Zwischenergebnisse der Dokumentationen (vielleicht in Form von Portfolios) und der angefangenen eigenen praktischen Arbeit, wird wertschätzend im Rahmen der Möglichkeiten im Gebäude oder Kunstraum ausgestellt und durch die Mitschüler in Form einer Feedbackkultur kritisiert, sodass daran weitergearbeitet werden kann.</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion im Klassenverband</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts mit Zwischenergebnissen (z.B. aus Stationenlernen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität);</li> <li>• Rückmeldung zum Arbeitsverhalten während Lösung der Zwischenaufgaben</li> <li>• Zwischenpräsentation</li> <li>• kriteriengeleitete Bewertung der gestaltungspraktischen und dokumentarischen Arbeit</li> </ul>

## Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10,1. Halbjahr

„Agieren und Reagieren.“ Die künstlerische Aktion als Strategie zur Bewusstmachung vorhandener Verhaltensmuster und die filmische Dokumentation als Strategie zur Reflexion flüchtiger Prozesse nutzen. (Aktion, Performance, Dokumentationsverfahren)

### Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Raum > Zeit

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Bildstrategien > Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Film > Aktion: Dokumentation

### Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

#### - Übergeordnete Kompetenzen

##### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexen Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachspezifisch in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form- Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

#### - IF 1: Bildgestaltung:

##### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,

##### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen

(Beschleunigung, Verlangsamung, Rhythmisierung),

- Erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Verfahren.

## - IF 2: Bildkonzepte

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- Gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- Planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressenbezogene Präsentationen.

### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

## - IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkungsweisen und Funktionen,

bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Dokumentenkamera, Beamer, Drucker</li><li>• Materialien und Werkzeuge zum grafischen Gestalten</li><li>• Kunstheft der Schüler</li><li>• Lehrbücher:<ul style="list-style-type: none"><li>• Kammerlohr: Fundamente der Kunst 3 (Cornelsen 2021) S. 152 ff.</li><li>• Kunst und Unterricht: Performance erleben Nr. 453/454 2021</li><li>• Kunst 5-10: Sport, Nr. 26 (2012)</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Städtischen und schulischen Raum performativ erkunden</li><li>• Kooperation mit Sportkursen zu performativem expressivem Agieren</li><li>• Performative Handeln als Reaktion auf gesellschaftliche Phänomene (z.B. Klimapolitik, Krieg, Leistungsdruck, Social Media)</li><li>• Annäherung an performative Ausdrucksformen durch die Erprobung und Anschauung expressiver Ausdrucksmöglichkeiten von abstrakter Malerei</li></ul>

<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), deren Werk besonders grafische Gestaltungen mit dokumentarischen und fiktionalen Elementen umfasst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kammerlohr: Fundamente der Kunst 3 (Cornelsen 2021) S. 152 ff.</li> <li>• Kunst und Unterricht: Performance erleben Nr. 453/454 2021</li> <li>• Kunst 5-10: Sport, Nr. 26 (2012)</li> </ul> <p>Rebecca Horn Nezaket Ekici Marina Abramovic' Erwin Wurm</p>
<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung eines individuellen Percepts</li> <li>• Skizzen</li> <li>• Präsentation von Skizzen und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• Performatives Handeln</li> <li>• fotografische und filmische Dokumentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlungsanweisungen erstellen</li> <li>• „One Minute Skulpture“</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abfrage von Vorerfahrungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Subjektive Werkeindrücke sammeln lernen</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt (bzw. Prozess)</li> <li>• Führung des Kunsthefts mit Dokumentationen (z.B. der Performances)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> <li>• Rückmeldung zum Arbeitsverhalten</li> <li>• kriteriengeleitete Bewertung des Gestaltungsprozesses</li> </ul>

**Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10, 2. Halbjahr**  
**„Visuell gelenkt werden und lenken.“ – Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen.** Gestaltung Schrift/Wirkung in visuellen Zusammenhängen, z.B. in sozialen Medien)

**Inhaltsfelder (IF)**  
**Inhaltliche Schwerpunkte**

- IF 1 (Bildgestaltung):
- Schwerpunkt > Fläche, >Form, >Farbe
- IF 2 (Bildkonzepte):
- Schwerpunkt > Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
- Schwerpunkt > Malerei, >Grafik: Persuasion

**Festlegung der Kompetenzen**

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

**- Übergeordnete Kompetenzen**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- ▪ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- ▪ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- ▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- ▪ bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

**- IF 1: Bildgestaltung:**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre

- Ausdrucksqualitäten, analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

**- IF 2: Bildkonzepte**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

**- IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenkamera, Beamer, Drucker</li> <li>• Materialien und Werkzeuge zum grafischen Gestalten</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> <li>• Werbung aus der Alltagswelt (Social Media)</li> <li>• Lehrbücher:               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunst 5-10 (Friedrich): Werbung (Nr. 52)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigene Werbung entwickeln (z.B. fantasievolle Werbeträger entwickeln)</li> <li>• Werbespot drehen (Screenshots, Storyboard entwickeln)</li> <li>• Screenshots aus der Werbung analysieren</li> <li>• Werbeplakat für ein Kunstmuseum gestalten</li> </ul>

<p><b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b></p> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), deren Werk besonders grafische Gestaltungen mit dokumentarischen und fiktionalen Elementen umfasst.</p>	<p>Kunst 5-10 (Friedrich): Werbung (Nr. 52)</p>
<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung eines individuellen Percepts</li> <li>• Bildbeschreibung und -Analyse grafischer Gestaltungen</li> <li>• Zeichnen und ggf. plastisch arbeiten</li> <li>• Präsentation von Skizzen und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder zur Beschreibung und Analyse aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler wählen lassen (z.B. personalisierte Werbung im Internet)</li> <li>• Werbung für ein aktuelles Thema aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler gestalten</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion der eigenen Wahrnehmung durch das gemeinsame Betrachten eines Werbevideos</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezug zu der Einsteigsaufgabe bei der Diagnose herstellen und Prozess reflektieren</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b> Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts mit Zwischenergebnissen (z.B. aus Stationenlernen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> <li>• Rückmeldung zum Arbeitsverhalten während Lösung der Zwischenaufgaben</li> <li>• kriteriengeleitete Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit</li> </ul>

**Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10, 2. Halbjahr**  
**„So nah und doch so neu.“ – Durch ungewohnte Perspektiven den zeichnerischen Blick vertiefen.**  
 (Zeichnung mit verschiedenen Materialien)

<b>Inhaltsfelder (IF)</b> <b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schwerpunkt &gt; Fläche, &gt;Form, &gt;Farbe</li> </ul> <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schwerpunkt &gt; Bildstrategien</li> </ul> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schwerpunkt &gt; Malerei, &gt;Grafik: Persuasion</li> </ul>
--	---

**Festlegung der Kompetenzen**  
 (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

**- Übergeordnete Kompetenzen**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- ▪ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- ▪ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- ▪ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- ▪ bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

**- IF 1: Bildgestaltung:**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,

- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

## - IF 2: Bildkonzepte

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

## - IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

### Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenkamera, Beamer, Drucker</li> <li>• Materialien und Werkzeuge zum grafischen Gestalten</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alltagsobjekte von ganz nah betrachten</li> <li>• Mikroskopische Aufnahmen als Grundlage für zeichnerische Erprobungen auch zur Hinführung zur Abstraktion</li> <li>• Etüdenreihe (z.B. mit Walnuss, Papier, Naturobjekte)</li> <li>• Beleuchtung von Objekten zur detaillierten Darstellung von Licht und Schatten</li> <li>• Kunstheft der Schüler</li> </ul>
<b>Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren</b> <p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), deren Werk besonders grafische Gestaltungen mit dokumentarischen und fiktionalen Elementen umfasst.</p>	<p>Licht und Eindruck in Serien Malen: Kammelohr: Fundamente der Kunst 3 (S. 48 ff.)</p> <p>Zeichentechnik: Kunst, Arbeitsbuch 2 (Klett 2010) S. 130 ff.</p> <p>Bildermappen „Grafik“, „Malerei“</p>

<p><b>Fachliche Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung eines individuellen Percepts</li> <li>• Bildbeschreibung und -Analyse grafischer und malerischer Gestaltungen</li> <li>• Zeichnen/ Sachzeichnung</li> <li>• Malerei</li> <li>• Präsentation von Skizzen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontur und Binnenstruktur mit zeichnerischen Mitteln darstellen</li> <li>• Raumschaffende Mittel betrachten und erproben</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ungewöhnliche Bilder und Bildausschnitte zur Bewusstmachung von standardisierten Darstellungsmustern zeigen und diskutieren</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich der ersten Skizzen mit dem gestaltungspraktischen Endprodukt</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b> Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des Kunsthefts mit Zwischenergebnissen (z.B. aus Stationenlernen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung des individuellen Kunstheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> <li>• Rückmeldung zum Arbeitsverhalten während Lösung der Zwischenaufgaben</li> <li>• kriteriengeleitete Bewertung der gestaltungspraktischen Arbeit</li> </ul>